Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 42

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 42
BASEL, 15. Oktober 1925

Nº 42
BALE, 15 octobre 1925

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ. jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr 8.50. vierteljährlich Fr. 5 —. monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 50 Cts zu entrichten

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1,50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE douze mois fr. 12.—, six mois, fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50, Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an. 15 fr.· 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 frs. 1 mois, 1 fr. 80 abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changement d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Johann Reuteler

Besitzer des Parkhotel, Gstaad

am 7. Oktober im Alter von 61 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

	Betten
Tit. Familie Müller - Britschgy, Hotel Pilatus a. See, Alpnach-Stad	45
Hr. Fritz Haas, Hotel Waadländerhof, Bern	13
Hr. W. Lanka, Hotel Ratskeller, Bern	25
Hr. R. A. Lüthi, Café-Restaurant „du Théâtre", Bern	—
Frl. Marg. Kilchherr, Hotel de la Paix, Interlaken	35
Hr. J. Strohl-Müller, Hotel Schiller, Kehrsiten	50

Vereinsnachrichten

Hotelführer 1926.

Das Zirkular der Direktion, Serie B. No. 25, betr. Lieferung der Preisangaben für den Hotelführer, Edition 1926, das dieser Tage zum Versand an die gesamte Mitgliedschaft gelangte, sei allseitiger, aufmerksamer Beachtung und Lektüre empfohlen Der beigeschlossene Fragebogen ist an Orten, wo eine Sektion besteht, bis zum 31. Oktober dem Sektionspräsidenten einzuliefern. Der gleiche Termin gilt auch für die Antworten der Einzelmitglieder, die ans Zentralbureau zu richten sind. Im Interesse einer rechtzeitigen Publikation des Führers ersuchen wir, das genannte Datum allüberall zu respektieren.

Besuch der Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe in Frankfurt a. M.

Wir machen erneut auf die gemeinsame Besuchsfahrt der Schweizer Hoteliers aufmerksam, deren Termin auf 31. Oktober, event. 1./2. November nachts ab Basel angesetzt ist.

Mit Zirkular der Direktion (Serie B. Nr. 26) sind die Mitglieder des S. H. V. dieser Tage zu Rückäusserungen auch zu der Anregung eines event. anschliessenden Besuches der Hotelfachschule in Düsseldorf ersucht worden.

Weitere Anmeldungen zwecks Uebersicht und als Grundlage der Berechnungen (event. Fahrpreisreduktion) und Aufstellung des Reiseprogramms erbitten wir an die Direktion des Zentralbureau in Basel, unter Einhaltung der im Zirkular angesetzten Frist, 17. Oktober, und Verwendung des beigeschlossenen Anmeldescheines.

Zur Orientierung über Bedeutung und Umfang der Ausstellung verweisen wir auf die „Gruppeneinteilung" an anderer Stelle dieser Nummer.

Verband schweiz. Badekurorte.
(V. S. B. K.)

Die Tagespresse hat eine kurze Meldung über den Verlauf der letzten Montag im Hotel Gotthard in Zürich stattgehabten Herbstversammlung gebracht. Einlässlicher noch wird die Leser unseres Blattes wohl ein Auszug aus dem Protokoll orientieren. Für heute gilt es nur, mit hoher Befriedigung auf den initiativen und zielbewussten Geist hinzuweisen, der die schwierigen Vorbereitungsarbeiten des Vorstandes leitete und das opferfreudige Eingehen der Sektionsdelegierten auf das, was als unerlässliche Vorbedingung für die Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Heilquellen gegenüber dem Auslande erkannt und anerkannt werden musste: ein gemeinsames, wissenschaftlich, in der Orientierung und künstlerischen Ausstattung hochstehendes Propagandawerk. Es war eine Freude, der Tagung beiwohnen und an ihren Beratungen mitwirken zu können. Der V. S. B. K. ist auf guten Wegen. K.

Nationalratswahlen.

Nur noch knapp zehn Tage trennen uns von dem Wahltage, der für die nächsten drei Jahre über die Zusammensetzung der Volkskammer entscheiden soll. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier „in Parteipolitik zu machen". Wenn wir trotzdem angesichts der kommenden Wahlen politische Saiten erklingen lassen, so erfolgt das nicht um der Empfehlung irgend einer Parteiliste willen, sondern um die Hoteliers an ihre — übrigens selbstverständliche — Pflicht zu erinnern, sich bei Abgabe ihrer Stimmen in erster Linie von den Interessen ihres Standes und ihres Berufszweiges leiten zu lassen.

Die zukünftige Gestaltung und Entwicklung unserer Volkswirtschaft wird, da die Exportmöglichkeiten wichtigster Industrien durch die verschärfte Hochschutzzollpolitik des Auslandes neuerdings gelähmt sind, zu einem Grossteil vom Geschäftsgang in Hotellerie und Fremdenverkehr abhängen. In der kommenden Legislaturperiode wird sodann voraussichtlich der Würfel fallen über das Schicksal der schweizerischen Gewerbegesetzgebung, an deren fortschrittlichen Ausgestaltung auch das Gastgewerbe in höchstem Masse interessiert ist. Der Generalzolltarif mit seinen Rückwirkungen auf die Preislage in der Hotellerie steht ebenfalls im Vordergrunde der parlamentarischen Arbeiten, desgleichen wichtigste Fragen des Verkehrs, Beschleunigung der Bahnelektrifikation, Schaffung und Subventionierung eines modernen Strassennetzes im Hinblick auf den stetig zunehmenden Automobilverkehr, ferner die Revision der Alkoholgesetzgebung und andere wirtschaftliche und soziale Probleme, welche mit dem gesamten Gewerbestand auch die Hotellerie nicht indifferent lassen können.

Die zweckmässige gesetzliche Regelung all dieser Fragen hängt natürlich ganz vorwiegend von der Zusammensetzung des Parlamentes ab. Da ist es denn auch für die Hotellerie nicht gleichgültig, welche Herren im Bundeshaus Einzug halten und welche nicht. Selbstverständlich liegt es uns fern, an die Parteizugehörigkeit und das politische Glaubensbekenntnis unserer Leser zu rühren, allein, unbeschadet der Einstellung des einzelnen Berufsangehörigen scheint es uns doch Pflicht aller Glieder unseres Wirtschaftszweiges zu sein, nur solche Männer zu wählen, welche die Nöte der Hotellerie, des Fremdenverkehrs kennen und bereit sind, deren Wohl und Interessen im Rahmen des Volksganzen zu unterstützen und zu fördern. In Betracht fallen hier vor allem die Kandidaten, die aus der Hotellerie selbst hervorgegangen sind und daher unsere Verhältnisse, Ansprüche, Wünsche und Bestrebungen auf Grund eigener Erfahrung und Beobachtung zu beurteilen und zu würdigen verstehen. Solchen Kandidaturen begegnen wir im Oberwallis, im Berner Oberland, Graubünden und Luzern, alles Männer, die zur Elite des Hotelierstandes zählen und sich bereits hohe Verdienste um unsern Erwerbszweig erworben haben. Weiter gehören zu den Freunden der Hotellerie all jene altbewährten Vertreter von Gewerbe und Handel, die ihren Einfluss und ihre Arbeitskraft schon bisher im Parlament zu unsern Gunsten in die Wagschale warfen. Die Hotellerie ist mit dem Gewerbe, mit Industrie und Handel nicht nur organisatorisch, sondern auch wirtschafts- und volkspolitisch aufs engste verbunden, ihre Interessen und die wohlverstandene Pflicht zur Verteidigung und Förderung derselben gebieten denn auch, den Einfluss und die Macht dieser Wirtschaftskreise mit allen vorhandenen Kräften und Mitteln zu heben und zu unterstützen.

Dies ist das Gebot der Stunde, das sich auf den 25. Oktober hin jeder Hotelier tief einprägen sollte. Die nächste Legislaturperiode wird über besonders wichtige Interessen und Fragen der Volkswirtschaft, des gewerblichen Schutzes und der Verkehrspolitik die Entscheidung bringen. Es gilt daher, in richtiger Erkenntnis des eigenen Wohles die Konsequenzen zu ziehen und am Wahltage seine Stimme nur jenen Männern zu geben, welche für die Verteidigung, den Schutz und die Förderung dieser Interessen volle Gewähr bieten.

Das Hotel, der Gast und die Elektrizität.
(Korr.) (Schluss.)

Ganz wesentlich zur Frischhaltung gelagerter Ware tragen auch Ozonanlagen bei. Ozon hat nicht nur die Eigenschaft, Fäulniserscheinungen entgegenzuwirken, sondern es zerstört auch üble und unangenehme Gerüche. Der Luft im Kühlraum beigemischt bewirkt es, dass das Kühlgut von guter Beschaffenheit bleibt, wenn die Kühlmaschinen auch kürzere Zeit, als ohne Ozonbeimischung nötig wäre, arbeiten, hilft also einen erheblichen Teil der Kühlarbeit sparen, in Lagerräumen für Lebensmittel (Gemüse etc.) verhindert es, dass manche dieser Waren fremde Gerüche annehmen. Die Verwendung von Ozon erleichtert es also dem Wirt ausserordentlich, dem Gast wohlschmeckende und appetitliche Gerichte vorzusetzen. Aber auch in den Gasträumen des Hotels, in Speisesälen, Gesellschaftszimmern, Rauchsälen, dann in Garderoben u. s. w, sind Ozonanlagen wertvoll. Es ist manchmal sehr schön, in Erinnerungen zu schwelgen, aber Erinnerungen, die durch den Geruch hervorgerufen werden, liebt der Mensch im allgemeinen nicht. Mag sich der Gast am Abend noch so gut bei der Mahlzeit, bei einer guten Zigarre unterhalten haben, er wird ernüchtert, wenn er am andern Tag beim Betreten des gleichen Raumes durch den Geruch daran erinnert wird. Ozon, schon in sehr geringer Menge der Luft beigemengt, vermag mit Sicherheit solche «Erinnerungen» fernzuhalten. Ozon lässt sich mit Hilfe der Elektrizität nach einem schon von Werner v. Siemens angegebenen Verfahren leicht in genügender Menge erzeugen und mit Hilfe von Ventilatoren der Luft beimengen. Solche Apparate lassen sich leicht aufstellen, der Elektrizitätsverbrauch ist sehr gering und es wird durch solche Anlagen sicherer verhütet, dass sich unangenehme Gerüche festnisten, als es selbst durch ausgiebige Lüftung möglich wäre. Man ist deshalb in einigen Hotels, z. B. im Hotel Astoria in Wien, so weit gegangen, auch die einzelnen Zimmer an die Ozonanlage anzuschliessen.

Noch nach einer anderen Richtung wird die Eigenschaft des elektrischen Stromes, chemische Umsetzungen hervorzurufen, ausgenützt: für das Bleichen der Hotelwäsche. Es unterliegt keinem Zweifel, dass ein tadelloser Zustand der Wäsche ganz wesentlich dazu beiträgt, das Ansehen eines Hotels zu heben und den Winter des Missvergnügens beim Gast zu zerstreuen, oder ihn überhaupt nicht aufkommen zu lassen. In den elektrolytischen Bleichapparaten wird durch den elektrischen Strom aus Kochsalzlösung eine Bleichlauge erzeugt, die die Wäsche sehr schön bleicht, dabei aber nicht angreift.

Auch sonst kann dem Leiter eines Hotels nur empfohlen werden, all den Einrichtungen sein Augenmerk zuzuwenden, die den Betrieb vereinfachen und beweglicher machen oder seine Sicherheit erhöhen. Der wirtschaftliche Erfolg wird nicht ausbleiben, weder der unmittelbare, indem sich die Betriebsausgaben bei gleicher Leistung verringern, noch der mittelbare, der dadurch veranlasst wird, dass sich der Gast gern in dem Hotel aufhält, wo er von den Schwierigkeiten des Betriebes nichts spürt und den Vorteil guter und schneller Erfüllung seiner Wünsche hat, auch wenn er selbst von den Einrichtungen nicht Gebrauch macht. Hier sind vor allem die Haus-Fernsprechanlagen zu nennen, durch die sich die einzelnen Stellen rasch und leicht miteinander verständigen können. Der einzelne Angestellte kann mehr leisten, wenn er einen Haus-Fernsprecher bei der Hand hat, aber auch dem Gast ist gedient, wenn er z. B. vom Pförtnerzimmer aus rasch dem Stubenmädchen eine Weisung geben lassen kann. In manchen Hotels, namentlich solchen, deren Gäste viel Ausflüge machen und dazu oft Verabredungen treffen wollen, wird es sogar angebracht sein, auch in den Zimmern der Gäste Hausapparate aufzustellen. Für kleinere Betriebe eignen sich die Linienwähler-Anlagen, für gössere Anlagen nach dem Selbstanschlussystem, ganz besonders deshalb, weil bei ihnen die gewünschten Anschlüsse zustandekommen, ohne dass eine Beamtin in der Vermittlungszentrale dabei eingreifen muss und alle Schwierigkeiten, die aus dem Herbeiziehen eines Menschen entstehen können — Verzögerungen beim Herstellen oder Trennen einer Verbindung, Missverständnisse beim Nummernzuruf u. s. w. —, vermieden sind.

Zuletzt der Stelle, aber nicht der Bedeutung nach sei noch der elektrischen Feuermeldeanlagen gedacht. Ein Hotelbrand kann, wie bekannt ist, entsetzliche Folgen haben und es muss in einem Betrieb, der das Vertrauen der Gäste geniessen will, alles Menschenmögliche getan sein, dass der Ausbruch eines Grossfeuers verhütet werden kann. Jeder, seiner Verantwortung den Gästen und dem Geschäft gegenüber bewusste Hotelleiter wird daher dafür Sorge tragen, dass in seinem Hause neuzeitliche Feuermeldeanlagen vorhanden sind, durch die ein entstandenes Feuer, ehe es noch Zeit hatte, sich auszubreiten, nach einer zentralen Stelle gemeldet wird, von der aus man dann unverzüglich die entsprechenden Gegenmassnahmen zu treffen vermag. Die von Hand zu bedienenden elektrischen Feuermelder-Anlagen sind ja bekannt; bei ihnen sind Melder an verschiedenen, leicht zugänglichen Stellen des zu schützenden Bereiches aufgestellt und durch auffälligen Anstrich kenntlich gemacht. Wer ein Feuer bemerkt hat, braucht nur zum nächsten Melder zu eilen, eine Glasscheibe einzuschlagen und einen dann zugänglich werdenden Knopf zu drücken. Auf der Feuerwache erfolgt dann selbsttätig der Alarm und die Nummer des gezogenen Melders wird aufgezeichnet, sodass zu ersehen ist, von woher die Meldung gekommen ist. Hotels in Städten mit einer öffentlichen Feuermelder-Anlage werden ihre Melder natürlich an diese anschliessen lassen; Gaststätten, die abgeschieden vom Verkehr und den Einrichtungen der Stadt liegen, werden sich eigene Anlagen einrichten, was sie um so leichter tun können, als es verschiedene Systeme für Feuermelder-Anlagen gibt, die den jeweiligen Betriebsverhältnissen entsprechend zu wählen sind. Für kleinere Anlagen in Betrieben, in denen keine Berufsfeuerwehr vorhanden ist, eignet sich z. B. sehr gut das Siemens'sche Zeigerapparat-System.

Bei den oben erwähnten Anlagen ist aber für das Zustandekommen eines Alarms immer noch notwendig, dass ein Mensch das Feuer bemerkt hat. Ganz unabhängig von jeder menschlichen Beihilfe arbeiten die automatischen Feuermelder, die ansprechen, wenn die Temperatur infolge eines entstehenden Brandes über eine gewisse Grenze ge-

stiegen ist. Der Alarm erfolgt in einer Zentrale. Von dort kann er durch einen Wachthabenden weitergegeben werden, es ist aber auch möglich, die Empfangseinrichtungen der automatischen Anlage so zu gestalten, dass sie unmittelbar einen Melder einer öffentlichen Feuermelderanlage betätigen. Gerade in Hotels, wo der Betriebsleiter keine Gewähr für die Achtsamkeit und Gewissenhaftigkeit seiner Gäste hat, sind solche automatischen Feuermelder-Anlagen wohl die wertvollsten Feuerschutzmittel. Ihren Zweck erfüllen sie allerdings nur dann, wenn sie von einer Firma eingerichtet sind, die grosse Erfahrungen im Bau von Feuermeldeanlagen hat und die infolgedessen in der Lage ist, die Anlage so zu bauen, dass man sich auf ihr richtiges Arbeiten im Gefahrsfalle verlassen kann. H.

Eine Antwort an Hrn. George Lunn

Von Herrn F. T. Westmorland, Honorar-Sekretär des Public Schools Alpine Sports Club in London, erhalten wir nachstehende Zuschrift als Antwort zu den Anregungen des Herrn George Lunn in Nr. 39 unseres Blattes. Orientierungshalber bringen wir dieselbe, trotz ihres etwas polemischen Tons, mit Vergnügen zur Kenntnis unserer Leser.

Redaktion.

London, 30 September 1925.

The Editor,
«Schweizerische Hotel-Revue»,
Aeschengraben, 35,
Basel.

Sir,

I have read with astonishment the remarkable letter from Mr. George Lunn which appears in your issue of the 24th September. I think I am correct in saying that when the resorts on the Lake of Geneva were first developed for summer traffic Mr. George Lunn was engaged in superintending work in the Transvaal mines, and when he was driven from South Africa by the Boer War, his brother Sir Henry Lunn, at his urgent request, made an opening for him in his business.

It is true that Mr. George Lunn discovered that there were certain hotels in Montreux which would take the people attracted there by the extensive advertisement of Sir Henry Lunn's (then Dr. Lunn's) firm, but it is not true to suggest that this development was carried out by Mr. George Lunn's unaided efforts, as he was dealing with the hoteliers as the representative of the large organization which had been created while he was in Africa by the elder firm.

The statement about Villars-sur-Ollon is open to a similar criticism.

The first place to be developed as a winter sports centre by Sir Henry Lunn was Adelboden; this was followed by Kandersteg; and in 1905 Sir Henry Lunn opened the Palace Hotel, Montana, the Muveran, Villars-sur-Ollon, the Cresta Palace, Celerina, and the Vereina, Klosters. Mr. George Lunn was in charge of the firm's operations at Villars-sur-Ollon.

By this time, the Public Schools Alpine Sports Club, of which I am Hon. Secretary, had been founded, and under its auspices Wengen, Mürren, and other less well known places were developed as winter sports centres.

In 1906 the Free Church Touring Guild was organized by Sir Henry Lunn and has been the means of sending many thousands of travellers to Clarens-Montreux, The Church Travellers' Club, which was founded some years later, also sends large numbers of travellers to the Montreux district.

In 1909, Sir Henry Lunn opened Lugano, and Mr. George Lunn followed him there, so that the implications of the article, that Montreux and Lugano have been developed for summer visitors by Mr. George Lunn's efforts solely, do not harmonize with the facts.

The suggestion that the large hotels in places like Grindelwald, Wengen, and Mürren, should keep open till October is one which Swiss hoteliers will be able to estimate at its correct value. It would undoubtedly involve any hotels who tried it in very serious loss. I speak as the Director of two Hotel Companies, and as one who has an intimate knowledge of the working of Sir Henry Lunn's organizations. If Mr. George Lunn had had any experience as a Director of hotels, he would not suggest to the large hotels in high mountain resorts that they should extend their seasons. As a matter of fact, many hotels are losing money, because, for fear of losing clients, they open too early in the season and close too late.

The summer temperature at Lugano and Montreux differs little from that of Lucerne, and it was an easy matter to develop a summer season at these places. It was also an easy matter in view of the growing passion for winter sports, for Sir Henry Lunn and his younger brothers to open centre after centre, which had not been previously opened for a winter season, to the benefit both of British sportsmen and Swiss hoteliers; but it is not very likely that the hotels in these centres will follow the advice given them in this article by Mr. George Lunn.

Yours faithfully,
F. T. Westmorland, Lt.-Col. C. M. G., D. S. O.
Hon. Sec., P. S. A. S. C.
12, Albert Place,
London, W 1.

Revision des Alkoholgesetzes.

In Verfolgung der praktischen Richtlinien der grossen Zuger Konferenz hat das Finanzdepartement dieser Tage eine Expertenkommission einberufen, bestehend aus Vertretern der Obstproduzenten der Mostereien, der Arbeiterschaft und mehreren Parlamentariern. Diese Kommission tagte in Hilterfingen und hat soeben zu der Frage der Hausbrennerei wertvolle Ergebnisse gezeitigt. In allen wesentlichen Punkten konnte eine Uebereinstimmung erzielt werden. Insbesondere lehnen sich die Beschlüsse in Bezug auf Branntweinübernahme und auf die grösstmögliche Verwendung von Brennereirohstoffen für die menschliche Ernährung an die Wünsche der Zuger Konferenz an. Ein gleiches gilt in Bezug auf die Verhinderung von Missbräuchen im Hausbrand, wozu eine Mittellösung gefunden wurde, die sowohl Vertreter der Sozialdemokratie und der Abstinenten wie diejenigen der Bauern zu einigen vermochten. Es handelt sich dabei um die freie Ablösung des Brennereirechtes gegen Entschädigung und um die Unterstützung der Drittmannsbrennerei (fahrbare und Genossenschaftsbrennerei), wodurch die Zahl der Hausbrennapparate vermindert würde.

Die getroffenen Entscheide sollen nun vom Departement bereinigt und alsdann der Expertenkommission erneut unterbreitet werden. Heute schon aber scheint berechtigte Hoffnung zu bestehen, dass eine alle Teile befriedigende Lösung gefunden wird.

Der Stand der Alpenstrassen.

Den „Basler Nachrichten" wird zu diesem Kapitel, offenbar von einem Strassenfachmann, geschrieben:

Im Ausland hat man nicht unterlassen, die Kunde von dem Absturz eines Automobils an einer Strassenkehre unseres Alpengebietes (Furkaunglück) gehörig auszuschlachten. Die Folgerung lautete: Das Strassennetz der Schweizeralpen ist vielfach den Anforderungen des modernen Automobilverkehrs nicht gewachsen. Eine Diskussion auf ähnlicher Grundlage setzte teilweise auch in schweizerischen Blättern ein. Ein Automobilunglück, wie es an der Furka sich ereignete, ohne weiteres mit „Mängeln" der Strasse in Zusammenhang zu bringen, ist an und für sich eine gewagte Sache. Man darf nicht vergessen: zur Kritik fehlt in dieser Hinsicht insofern die Handhabe, als das Strassenbett bei dem Unfall völlig standgehalten hatte; es war nach wie vor intakt, mit Ausnahme des Randsteines, der wie jeder Randstein solcher Strassen von vornherein einem Automobil nicht stand bieten konnte; auch vom Berghang her hatte sich nichts Hinderliches dem Verkehr in den Weg gestellt. Die Route war also vor und nach dem Unfall so, wie sie während der ganzen Saison von den vielen Fahrzeugen, inbegriffen den grossen Alpencars der Postverwaltung und den Militärcamions passiert wird. Dass die Kehren an die Führer der Wagen erhebliche Anforderungen stellen, steht ausser Zweifel. Aber erfahrungsgemäss gelingt die Ueberwindung.

Wenn Gefahren, wie sie bei der ersten Kehre der Furkastrasse unterhalb dem Hotel Belvedere jedem Fahrzeug sich bieten, in unseren Bergstrassen allgemein beseitigt werden sollten, so würde das ganz weitgehenden baulichen Eingriffen allerorts rufen. Lebensgefährlich ist für die Insassen eines abstürzenden Autos ein grosser Teil aller Strassenkehren im Gebirge. Wenn man mit Schutzmauern helfen wollte, die erst noch keinen unbedingten Schutz bieten, so wäre mit einem ganz ansehnlichen Bauprogramm zu rechnen. Es erscheint also höchst fraglich, ob man bei dem verhängnisvollen Unfall die Verhältnisse der Strasse irgendwie im Sinne eines Vorwurfes in Rechnung stellen darf und soll.

Das Unglück an der Furkastrasse hat zu Erörterungen der Frage Anlass gegeben, wer überhaupt für Verbesserungen unserer Bergstrassen, die ja in bedeutendem Umfange selbstredend immer nötig sind, in erster Linie aufkommen soll, der Bund oder die Kantone. Leistungen werden von beiden Teilen erwartet werden dürfen. Der Bund erhebt seinen Benzinzoll bekanntlich zur Hauptsache aus fiskalischen Gründen, im Sinne einer Verkehrs- oder Luxussteuer: dass von dem Ertrag etwas an die Strassen abfliesse, ist aber nicht mehr als billig und ist auch bereits eingeleitet. Die Bergstrassen werden hierbei keinen Löwenanteil ziehen können, sollen aber auch nicht zu kurz kommen. Die Kantone aber haben erst recht auch ihre Pflichten für diese Strassen. Wallis stellt unseres Wissens z. B. für die Furkastrasse auf 10 Jahre hinaus jährlich Fr. 30,000.— ins Budget; der Bund leistete für Arbeiten beim Belvedere eine Subvention von Fr. 50.000.—. Die Alpenstrassen werden immer kostspielige Verkehrswege sein, beim Automobilverkehr der heutigen Zeit ganz neuerdings wieder. Die Aufwendungen müssen auch unbedingt vielenorts noch grösser werden, als sie bisher waren. Die Ansicht aber, dass der Automobilsport auf Bergstrassen nicht allezeit mit besonderen Gefahren wird rechnen müssen, die jedem nicht ganz bewährten und schliesslich auch einmal dem bewährtesten Fahrer verhängnisvoll werden können, kann ernstlich weder im Inland noch im Ausland vorhanden sein. Die moderne Automobiltechnik will Schwierigkeiten überwinden. Sie wartet nicht darauf, bis die Bergstrassen gefahrlos aus- und umgebaut sind.

Internationale Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtsgewerbe Frankfurt a. M.

Gruppeneinteilung:

Gruppe 1: **Kochkunst.**

a) Fertige Objekte der modernen Kochkunst und Patisserie, einzeln oder in vollständigen Menüs, Büffets usw.
b) Spezialkonkurrenzen für praktische Kochkunst mit täglich wechselndem Programm.
c) Spezialkonkurrenzen für die Restaurationsküche.
d) Spezialkonkurrenzen für die bürgerl. Küche.
e) Praktische Vorführungen von Handhabungen aller Art, Zurichten des Rohmaterials, Anrichten, Garnieren und dergl.
f) Werks- und Kasinoküche.
g) Volksküche und Massenspeisung.
h) Krankenküche, Sanatorien- und Krankenhausküche.

Gruppe 2: **Bäckerei und Konditorei.**

a) Erzeugnisse der Bäckerei und Konditorei.
b) Praktische Vorführungen in der Konditoreikunst.
c) Spezialkonkurrenzen für Erzeugnisse der Konditorei.
d) Spezialkonkurrenzen für Hausbäckerei.
e) Sondergruppe: Das Tafelbrot aller Länder.

Gruppe 3: **Die Tafel und ihre Ausstattung.**

a) Gedeckte Tafeln und Tische in Hotels und Gaststätten aller Art.
b) Der gedeckte Tisch im Privathaus (auch für Kaffee- und Teegesellschaften, mehrmals wechselnde Spezialkonkurrenzen).
c) Tafelschmuck, Blumendekoration, Beleuchtung.
d) Menüs, Speisen- und Weinkarten.

Gruppe 4: **Rohmaterial und Fertigfabrikate für Küche, Bäckerei und Konditorei, Nahrungs- und Genussmittel aller Art.**

a) Frisches Fleisch von Schlachttieren. Gesalzene, geräucherte und konservierte Fleischwaren. Wurstwaren.
b) Geflügel und Wildbret.
c) Fische und Schaltiere in rohem, gesalzenem, geräuchertem und konserviertem Zustand.
d) Kolonialwaren und Landesprodukte.
e) Erzeugnisse der Zucker- und Schokoladenindustrie.
f) Molkereiprodukte, Butter, Käse usw.
g) Margarine, Speisefette usw.
h) Obst und Gemüse, frisch, getrocknet und konserviert.
i) Feinkost aller Art und Feinkostfabrikate.
k) Hilfsmittel der modernen Küche und Konditorei: Fleischextrakte, Würzen, Saucen, Farben usw.
l) Spezialpräparate für Volksküchen, Massenspeisungen usw.
m) Zigarren und Zigaretten.

Gruppe 5: **Tafelgetränke:**

a) Weine und Schaumweine.
b) Bier.
c) Apfelwein und Obstwein.
d) Branntwein und Liköre.
e) Mineralwasser und alkoholfreie Getränke.

Gruppe 6:

Küchen und Kücheneinrichtungen aller Art.

a) Herde, Koch- und Backöfen sowie Kochapparate aller Art.
b) Küchenmobiliar und Geräte.
c) Küchengeschirre und Maschinen.
d) Eisschränke, Kühlräume und Kühlmaschinen.
e) Ventilationsanlagen und hygienische Einrichtungen.
f) Speisenaufzüge und Transportvorrichtungen.
g) Fussbodenbelage und Wandverkleidungen.
h) Küchenbüros und Kontrolleinrichtungen.
i) Pläne, Ansichten und Modelle von Musterküchen.
k) Küchenwäsche, Berufskleidung von Köchen u. Küchenpersonal.

Gruppe 7:

Einrichtungen für Hotels und Gaststätten aller Art.

a) Hotel - Einrichtungen: Halle, Lesezimmer, Schreibzimmer, Salons, Schlafzimmer, Badezimmer, Mobiliar aller Art, Heizungs- und Beleuchtungseinrichtungen, Wandschmuck, elektrische Signale, Fernsprech- und Radioeinrichtungen usw.
b) Einrichtungen für Restaurants, Kaffeehäuser und sonstige Gaststätten, Büffets, Schank- und Zapfeneinrichtungen usw.
c) Porzellan und Glas, Silber und Bestecke, Tischwäsche usw.
d) Büro- und Kontrolleinrichtungen für Hotels und Gaststätten. Geschäftsbücher, Propaganda.
e) Billards und sonstige Spiele.
f) Kellereinrichtungen.
g) Wäschereieinrichtungen.
h) Pläne, Ansichten und Modelle von Musterbauten, sowie von inneren Einrichtungen.
i) Berufskleidung für Kellner, Portiers und sonstige Angestellte.

Gruppe 8: **Einrichtungen, Maschinen und Geräte für verwandte Betriebe.**

a) Maschinen und Geräte für Metzgereien.
b) Maschinen und Geräte für Bäckereien und Konditoreien.
c) Maschinen und Geräte für Konservenfabriken.
d) Brauerei-, Brennerei- und Destillationseinrichtungen.
e) Kellereieinrichtungen.
f) Ladeneinrichtungen für Metzgereien, Bäckereien, Konditoreien und Feinkostgeschäfte.

Gruppe 9:

Fachwissenschaft und berufliche Fortbildung.

a) Fachzeitschriften.
b) Kochbücher, Spezialwerke der Koch- und Backkunst.
c) Bücher über Hotel- und Gaststättenwesen.
d) Fachschulen und sonstige Institute für fachliche Fortbildung und Belehrung.
e) Sammlungen von Kochbüchern u. Tafelkarten.
f) Sonstige die einschlägige Fachwissenschaft betreffende Gegenstände und Sammlungen.
g) Die graphische Kunst im Dienste der Gastronomie.

Die Schweiz an der internat. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M.

Von der Administration der Zeitschrift „Kochkunst und Tafelservice" in Luzern gehen uns bezüglich der Beteiligung schweizer. Köche an der intern. Ausstellung in Frankfurt a. M. die nachstehenden Mitteilungen zu.

* * *

Anmeldung zur Gastronomischen Abteilung.

Gruppe Schweizer-Köche (W. Hauri, Chef de cuisine, Grand Hotel National, Luzern; Ed. Barbey, Chef de cuisine, Palace-Hotel, Lausanne; Ch. Schweitzer, Chef de cuisine, Grand Hotel du Lac, Luzern; Ad. Lehmann, Chef Gardemanger, Suvretta-House, St. Moritz; K. Kupferschmied, Chef Gardemanger, Bellevue-Palace & Grand Hotel Bernerhof, Bern; Willy Brenneisen, Commis Gardemanger, Hôtel des Bergues, Genf, Expedition der Monatsschrift „Kochkunst und Tafelservice" mit regelmässiger Beilage „Weinkunde und Kellerwirtschaft", fachtechnisches Organ der schweiz. Hotellerie, Eigentum der Union Helvetia in Luzern.

Ausstellung in Abschnitt A.

Gruppe Schweizer-Köche.
29. Oktober.

Buffet froid Saison d'hiver.

Zusammensetzung der Buffets: Consommé froid (Tassettes de Consommé en Gelée) — Saumon à la Norvégienne — Langouste en Belle vue — Filets de Soles Calypso — Aspic de Crevettes — Homard Victoria — Cassolettes Dieppoise — Poularde Vendôme — Terrine de Canard Rouennaise — Cailles en Chaud-froid — Aspic de Perdreau flanqué de Mauviettes en Cerises — Paté de Bécasse — Côtelettes d'Agneau Renaissance — Galantine de Volaille — Jambon de Prague glacé — Langue Ecarlate — Roastbeef Printanière — Mousse de Jambon au Paprika — Frivolités Moscovite — Caviar Malossol sur Socle — Salade Fantaisie — Fruits Rafraîchis — Panier de Friandises — Gâteau — Pièces de Buffet (Pièces décoratives en sucre taillé, en glace vive, en beurre et en cire) — — — — — — — — Aenderungen in der Zusammenstellung bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Ausstellung in Abschnitt D.

Gruppe Schweizer-Köche:
27., 28 oder 29. Oktober.

a) Herstellung von Wachsrosen als Dekorationsobjekte, ausgeführt von Ed. Barbey, Chef de cuisine, Palace Hotel, Lausanne.
b) Das Eismeisseln zu Dekorationszwecken ausgeführt v. Ad. Lehmann, Chef-Gardemanger, Suvretta-House, St. Moritz.
c) Das Verzieren kalter Gerichte mit Glace de viande, ausgeführt von Willy Brenneisen, Commis - Gardemanger, Hôtel des Bergues, Genf.
d) Oeufs Mimosa & Oeufs Erika, zwei moderne, kalte Eiergerichte, ausgeführt von Willy Brenneisen, Commis - Gardemanger, Hôtel des Bergues, Genf.

Saison-Chronik

Andermatt, Hotel Monopol ist von nun an das ganze Jahr offen.

Sektionen

Hotelier-Verein des Kantons Graubünden. Die Delegiertenversammlung findet Freitag, den 16. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Hotel Lukmanier in Chur statt. Auf der Traktandenliste figurieren, neben den lf. Geschäften, Preisfragen sowie ein Referat von Direktor Kurer über aktuelle Fragen der Hotellerie und Wirtschaftspolitik.

Wintersport

Das Davoser Winterprogramm ist soeben erschienen, eine schmucke handliche Drucksache, die uns verkündet, dass diesen Winter erstaunlich viel los sein wird in Davos. In sportlicher Beziehung sind da in erster Linie die Veranstaltungen im Eishockey zu nennen. Der schweizerische Verband wird die Vorrunde der Ostschweiz in Davos abhalten, dann folgt ein grosses internationales Weihnachtstournier, und in der zweiten Januarwoche der Kampf um die Europameisterschaft, sehr wahrscheinlich aber wird es zu einem Kampf um die Weltmeisterschaft kommen, da auch Amerika und Kanada daran teilnehmen werden.

Kleine Chronik

Kursbuch Bopp. Die Winterausgabe 1925/26 dieses Kursbuches ist auf 1. Oktober erschienen. Sie ist zum Preise von Fr. 1.30 an den Bahnhofverkaufsstellen und im Buchhandel erhältlich.

Martigny. Das Grand Hotel du Mont Blanc in Martinach-Stadt ist von Herrn Robert Kluser, Hotel Kluser und Post in Martigny, käuflich erworben worden. Das Haus wird einer vollständigen Renovation unterzogen und im nächsten Frühjahr dem Betrieb wieder übergeben werden.

Auslands-Chronik

Hotel von 56 Stockwerken. Die Pläne für die Erbauung des höchsten Hotels der Welt gehen der Vollendung entgegen. Es wird in der 5. Avenue von New York, zwischen der 57. und 58. Strasse, errichtet werden, erhält 56 Stockwerke und verschlingt bei einer Höhe von 205 Metern rund 25 Millionen Dollars an Baukosten.

Italienische Fremdenverkehrszahlen. Die Zunahme des italienischen Fremdenverkehrs geht aus nachfolgenden statistischen Daten anschaulich hervor: Im Jahr 1921 besuchten rund 501,000 Ausländer Italien, 1922 stieg die Zahl auf 604,000, im Jahre 1923 waren es schon 700,000. Diese Reisenden verausgabten während ihres Aufenthaltes in Italien 1750 Millionen Lire im Jahr 1921, 2100 Millionen im Jahr 1922 und 2500 Millionen im Jahr 1923. Für dieses Jahr rechnet man mit mehr als einer Million Fremden und einer Einnahme von drei Milliarden Lire aus dem Reiseverkehr.

Bozen (Italien). Der „Piccolo posto", ein faszistisches Blatt in Bozen, enthält folgende Mitteilung: Von der Unterpräfektur in Meran ist der Sektion der dortigen Hoteliers mitgeteilt worden, dass das vor einem Jahre erlassene und nie vollständig durchgeführte Dekret über die Anstellung von nur 5 Prozent ausländischen Hotelpersonals ausländischer Staatsangehörigkeit ab 20. September vollständig durchgeführt sein muss. Die italienische Unterpräfektur schreibt weiter vor, dass das Personal, das unmittelbar mit der Klientel zu tun hat, perfekt die italienische Sprache beherrschen muss, damit sich der Fremde aus dem Königreich frei in seiner Sprache ausdrücken kann ohne Furcht, missverstanden zu werden oder zu einem Dolmetsch Zuflucht nehmen zu müssen.

Verkehrswesen

Bahnniveau-Uebergänge. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen nahm Kenntnis von einem schriftlichen Bericht der Generaldirektion über die Massnahmen zur Sicherung der Niveaukreuzungen von Strassen und Wegen mit Eisenbahnen. Es wurde gemäss Antrag der Generaldirektion beschlossen, eine Eingabe an das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement zuhanden des Bundesrates zu richten, in der für die Kostenverteilung bei Kreuzungen von Bahn und Strasse zwischen den Eisenbahnen und den am Strassenverkehr interessierten Gemeinwesen ein neues Verfahren in Vorschlag gebracht wird.

Verkehrs-Konferenz. Letzte Woche tagte in Bozen eine wichtige Konferenz, an der Vertreter der Schweiz. Bundesbahnen, der österreichischen Bundesbahnen, der deutschen Reichsbahn, der italienischen Staatsbahnen, der englischen, der belgischen, der holländischen und der tschechoslowakischen Bahnen teilgenommen haben. Die Konferenz besprach in eingehender Weise die Vereinbarung eines besonderen Tarifs für den Lebensmitteltransport von Italien nach England, wobei eine befriedigende Lösung gefunden wurde. Ferner prüfte sie den italienisch - nordischen Tarif, der am 1. Januar 1926 in Kraft tritt, und erklärte sich im allgemeinen mit dessen Verfügungen und Erleichterungen befriedigt. Als eines der wichtigsten Traktanden kam dann die Tarifregelung zwischen den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen, um eine Konkurrenz zwischen der Bernerlinie und der Gotthardbahn auszuschalten, zur Sprache. Ueber diesen Punkt erhofft man ebenfalls eine baldige Verständigung.

Furka-Oberalp-Bahn. (M.) Der Verwaltungsrat der Furka - Oberalp - Bahn hat beschlossen, nach erfolgter Fertigstellung der Linie auf der Teilstrecke Disentis - Sedrun den Ganzjahresbetrieb einzuführen. Ebenso soll der Winterbetrieb auf der Strecke Münster - Oberwald trotz den grossen Kosten der Offenhaltung und der schwachen Frequenz aufrechterhalten bleiben, solange die Gomsergemeinden sich an den Räumungsarbeiten bei Schneefällen beteiligen. Auf ein Begehren des Kantons Uri um Bewilligung eines teilweisen Winterbetriebes im Urserental wurde nicht eingetreten, weil Uri die Beteiligung an einem allfälligen Betriebsdefizit abgelehnt hat. Der Durchgangsbetrieb Brig - Disentis soll von Anfang Juni bis Mitte Oktober mit je vier Zügen in jeder Richtung durchgeführt werden. Die Bauarbeiten sind soweit vorgeschritten, dass man mit ziemlicher Sicherheit mit der Eröffnung der ganzen Linie auf Juni 1926 rechnet. — Die Betriebsergebnisse der Sommermonate Juni - August erzeigen für das im Betrieb befindliche Teilstück Brig - Gletsch gegenüber 1924 eine erhebliche Verkehrssteigerung. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf Fr. 235.000.—, gegenüber Fr. 167,000 — in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Auf den Zeitpunkt der Eröffnung des durchgehenden Betriebes ist mit einer weiteren erheblichen Verkehrssteigerung zu rechnen.

Berufsberatung

Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge hielt am Samstag und Sonntag in St. Gallen seine aus der ganzen Schweiz gut besuchte Jahresversammlung ab. Neben Vertretern des st. gallischen Regierungsrates und des Stadtrates und einer Vertretung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes nahmen Delegationen des Schweizerischen Gewerbeverbandes, des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, der Schweizerischen Angestelltenorganisation und weiterer zahlreicher beruflicher und gemeinnütziger Vereine an den Verhandlungen teil. Am Samstag hielt Eberhard (Solothurn) ein Referat über die interkantonale Berufsberatung. Anhand von Referaten von Frau Lüthi (Winterthur) und Frau Mürset (Zürich) wurde die Frage der Belohnung der Lehrtochter in den Frauenberufen besprochen. — Die Verhandlungen vom Sonntag unter der Leitung von J. Eggermann (Genf) und Nationalrat O. Weber (St. Gallen) brachten die Erledigung der ordentlichen Geschäfte, darunter die Genehmigung des Jahresberichtes von O. Stocker (Basel). Anhand eines Referates von Tanner (St. Gallen) wurden die Richtlinien für die künftige Zusammenarbeit der verschiedenen auf dem Gebiete der Berufsberatung und des Lehrlingswesens im allgemeinen tätigen Organisationen und Behörden besprochen. Der Vorstand hat einen Entwurf für ein Aktionsprogramm zu erstellen und den in Betracht fallenden Instanzen zwecks späterer Behandlung zuzustellen. Die nächste Jahresversammlung findet im Kanton Tessin statt.

Kleine Totentafel

† **Joseph Hüsler.**

Die Trauerbotschaft vom Dienstag, den 6. Oktober morgens aus Luzern, der Besitzer des weit herum bekannten Hotel Château Gütsch, Herr Joseph Hüsler, sei in der Vornacht gestorben, kam seinen Kollegen und Bekannten in der Schweiz draussen allgemein überraschend. Wohl nicht ganz so unerwartet dagegen den nähern Freunden in Luzern selbst, die wussten, dass der todwunde Mann seit Tagen mit einer schweren Krankheit (Lungenentzündung) einen tapferen und harten Kampf kämpfte, nachdem er noch bis in die letzten Wochen hinein im Interesse des heimischen Fremdenverkehrs und der Hotellerie unermüdlich und selbstlos tätig gewesen.

Josef Hüsler wurde im Jahre 1865 in Luzern geboren und verbrachte daselbst seine ersten Lebensjahre. Seine Schulzeit absolvierte er, da seine Eltern das Hotel Rigibahn in Vitznau übernommen, als fleissiger und talentvoller Knabe in Vitznau und Weggis, nachher teilweise auch am Gymnasium in Zürich, worauf er, nach Beendigung einer kaufmännischen Lehrzeit in Chaux-de-Fonds, zu Herrn Businger ins Hotelgeschäft auf den Gütsch kam. In der Folge führten ihn die Lehr- und Wanderjahre als junger Hotelfachmann auch nach London, Paris, Neapel und Kairo, worauf er im Jahre 1888 die Leitung des Hotel Gütsch und zugleich die Direktion der Gütschbahn übernahm, um im Jahre 1900 das Hotel Gütsch käuflich zu erwerben.

Joseph Hüsler war ein Hotelier, dem die korrekte Führung seines Geschäftes und das Wohl seiner Gäste und seiner Angestellten sehr am Herzen lagen. Der Schreiber dies erinnert sich mit besonderer Freude und Genugtuung, wie oft Gäste des Gütsch die Zuvorkommenheit seines Besitzers lobten.

Nebst den Fähigkeiten eines guten Hoteliers hatte aber der Verstorbene auch ein ausgesprochenes organisatorisches Talent, das ihn befähigte, an den Arbeiten verschiedener Organisationen und Verwaltungen als tätiges und allgemein geschätztes Mitglied teilzunehmen. Es sei hier neben der Betriebsleitung der Gütschbahn speziell erwähnt: seine fruchtbringende Tätigkeit in der Fachschulkommission des Schweizer Hotelier-Vereins, in der Schulpflege Luzern, in der Verkehrskommission Luzern, im Kurkomitee Luzern und ganz besonders seine allseitig anerkannte, von grosser Sachkenntnis getragene Arbeit im Verwaltungsrat u. Ausschuss der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft. Viele Hoteliers, und auch die Verwaltung selbst, werden insbesondere dieser treuen Dienste stets dankbar gedenken, in Anerkennung der Sanierungstätigkeit der S. H. T. G., die dank der Mitarbeit von Herrn Hüsler sel. in schwerster wirtschaftlicher Krise organisiert und durchgeführt werden konnte. — Als Präsident des Hoteliervereins der Stadt Luzern sodann hat sich der Hingeschiedene in unentwegter Energie und unermüdlicher Pflichttreue hohe Verdienste erworben und sich auch durch oft sehr undankbare Aufgaben nicht entmutigen lassen. Zahlreich sind denn auch die Freunde und Kollegen, welche diese hingebungsvolle und selbstlose Treue zu einem übernommenen Amte und Stande rückhaltlos anerkennen und ihm hoch anrechnen. — Daneben werden alle, die Joseph Hüsler näher kannten und im Freundeskreise seine Froh-Natur kennen lernen durften, ihm dauernd ein treues und ehrendes Gedenken bewahren.

Seiner edlen Gattin, die ihm jederzeit eine treue Mitarbeiterin und Stütze war und ihn in liebevollster Weise gepflegt hat desgleichen seinen beiden hoffnungsvollen und wackeren Söhnen sei hiermit das herzlichste Beileid ausgesprochen.

Ein guter Freund und braver Mitbürger ist von uns gegangen — sein Andenken wird uns allzeit lieb und teuer bleiben! C. G.

Fremdenfrequenz

St. Gallen. Im Laufe des Monats September 1925 sind in den hiesigen Hotels, Gasthäusern und Herbergen 4589 Fremde abgestiegen. (1924: 3980.)

Davos - Platz. In der Woche vom 19. September bis 25. September zählte der Kurort Davos 3908 Gäste, wovon 216 Passanten. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren es 3714 Personen, wovon 205 Passanten. Seit 1. April 1925 waren 19,092 Gäste, im Vorjahre 17,262 anwesend. Der Nationalität nach sind zu unterscheiden: 1165 (1314) Schweizer, 8 Nordamerikaner, 51 Südamerikaner (36), 36 (36) Belgier, 159 (125) Briten, 1430 (1109) Deutsche, 67 (79) Franzosen, 149 (163) Griechen, 83 (81) Italiener, 255 (260) Niederländer, 67 (65) Oesterreicher, 50 (34) Polen, 21 (32) Russen und Ukrainer, 26 (26) Schweden, Norweger, Dänen und Finnen 106 (127) Spanier und Portugiesen, 36 (43) Tschechoslowaken, 26 (37) Türken, 45 (37) Ungarn, 25 Jugoslaven, 4 Bulgaren, 22 Rumänen (12), 77 (59) Angehörige anderer Nationen.

Graubünden. Die kantonale Fremdenstatistik verzeichnet für die Woche vom 1. September bis 26. September 1925 folgendes Bild des Gästebesuches:

	1925	1924	Seit 28. März 1925	Seit 28. März 1924
Schweizer	3249	2780	54035	53805
Amerikaner	196	157	3853	4090
Belgier	47	54	716	675
Briten	378	393	6041	6702
Deutsche	2794	2276	42782	29231
Franzosen	128	131	1703	2059
Griechen	178	195	595	635
Italiener	166	193	2287	2855
Niederländer	429	350	5462	5414
Oesterreicher	178	171	3721	2968
Polen	68	46	580	406
Russen und Ukrainer	33	34	162	164
Schweden, Norweger, Dänen und Finnen	59	42	479	408
Spanier u. Portugiesen	121	148	637	682
Tschechoslowaken	75	67	734	723
Türken	26	43	112	111
Ungarn	86	61	1011	924
Jugoslaven, Bulgaren und Rumänen	59	34	353	329
Andere Nationen	108	89	776	773
Insgesamt:	8378	7264	126039	119914
1923		6481		78241

Angekommen 2,045; Abgereist 3,487; Zunahme —; Abnahme 1442.

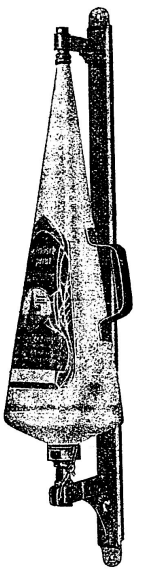
Technische Rundschau

Minimax-Feuerlösch-Apparate.

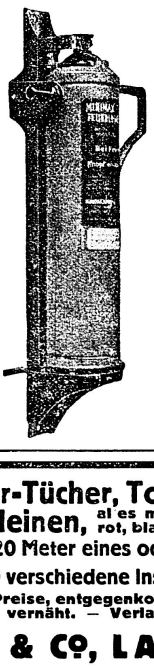
(Korr.)

Haben Sie schon einmal daran gedacht, was Sie tun würden, wenn Sie mitten in der Nacht durch den Schreckensruf «es brennt!» geweckt würden? Vielleicht steht Ihr Hotel allein auf aussichtsreicher Berghöhe. Bis die nächste Dorffeuerwehr alarmiert ist und anrückt, kann Ihr Besitztum schon ein Raub der Flammen sein. Vielleicht ist es im Winter, die Hydranten sind abgestellt oder eingefroren. Sie sind ganz allein auf sich selbst angewiesen. Wollen Sie untätig zusehen, wie Ihr Besitztum zerstört wird?

Das Entscheidende, worauf es bei der Bekämpfung von Bränden ankommt, ist, dass sie sofort beim Ausbruch erstickt oder wenigstens eingedämmt und auf den Brandherd beschränkt werden können. Und gerade in diesem wichtigsten Punkte liegt die Schwäche fast aller Feuerschutzeinrichtungen. Vergehen doch selbst da, wo eine Feuerwehr besteht und bei günstig gelegenen Brandstätten fast immer die ersten kostbaren Minuten, bis diese zum Eingreifen kommt. Und wenn sie dann wirklich eingreift, so ist der Wasserschaden, der durch die zur Rettung der Gebäude in sie hineingeschleuderten Wassermengen entsteht, meist noch grösser als der eigentliche Feuerschaden.



Die Erkenntnis der Notwendigkeit eines stets unmittelbar gebrauchsfähigen, von allen äussern Einflüssen (Witterung, Wasserverhältnisse usw.) unabhängigen, von jedermann ohne weiteres zu bedienenden Feuerlöschgerätes war die Idee, die vor nunmehr 25 Jahren zur Konstruktion des Minimax-Handfeuerlöschers und zur Gründung der Minimax-Gesellschaft geführt hat. Wie richtig der Gedanke des Selbstschutzes gegen Feuersgefahr war, der sich in dem Minimax-Apparat verkörperte und wie sehr man damit einem vorhandenen Bedürfnis entgegengekommen war, beweisen die 25 Jahre, die seither verflossen sind, in welchen unschätzbare Werte durch die Minimax-Apparate vor der Vernichtung gerettet worden sind. Weist doch die von der Gesellschaft geführte Brandstatistik nach, dass im Laufe dieser 25 Jahre 73,000 Brände durch Minimax-Apparate gelöscht und 136 Menschenleben durch sie vor dem Erstickungs- bezw. Feuertode gerettet worden sind. Der beste Beweis für die Güte des Systems und die Anerkennung, die es gefunden, ist die Tatsache, dass heute über drei Millionen dieser Apparate in Gebrauch sind. Ueber 1000 Schweizer Hotels sind mit den Minimax-Apparaten ausgerüstet.



Aus den Tausenden von Berichten über mit Minimax gelöschte Brände zeigen die nachstehend wiedergegebenen die mannigfachen Ursachen, aus denen Brände entstehen können. Sie zeigen auch, wie kurzsichtig es ist, zu sagen: «bei mir brennt es doch nicht!» oder «was soll denn bei mir brennen, ich habe Zentralheizung usw.!» Aus den zahlreichen kleinen «zufälligen» Ursachen entstehen gerade immer die grössten Unglücksfälle.

«Am 9. Oktober entstand in unserer im Kellerraum sich befindlichen Lingerie ein Brand. Durch Vergesslichkeit einer unserer Angestellten blieb ein elektrisches Bügeleisen in der Lingerie stecken, was abends 6 Uhr beim Schliessen von unserer Ober-Lingère nicht bemerkt wurde. Das Eisen erhitzte sich dann derart, dass es in die Bügeltücher und den Tisch ein grosses Loch brannte und auf die untere Tischplatte fiel, wo es weiter brannte und den danebenstehenden Tisch vollständig verkohlte.

Bei Entdeckung des Brandes, nachts 2 Uhr, war die Lingerie vollständig verqualmt. Ausser Bügeltischen brannten Hotel- und Privatwäsche. Mit 4 Minimax-Apparaten, von denen 2 schon über zehn Jahre gefüllt waren, ist es uns gelungen, den Brand vor dem Eintreffen der Feuerwehr vollständig zu löschen und wir bestätigen, dass Ihre Apparate uns vortreffliche Dienste geleistet haben. Carlton Hotel Tivoli, Luzern, gez.: Neukomm & Gehrig.»

«Der Brand entstand in der Nacht vom 1. auf den zweiten November auf dem Dachboden.

Vermutlich sind durch Wegwerfen eines Zündhölzchens, das nicht ausgeglutet in die Ritze des Dachbodens fiel, die Holzbalken ebenfalls verglutet und verkohlt. Durch guten Dachverschluss konnten keine Flammen entstehen, trotzdem brannte der Dachboden durch und zerfrass zirka 3 Quadratmeter Diele. Mit dem Minimax waren die Gluten sofort zerstört und weiterer Schaden vermieden.

Die Apparate leisteten ganz vorzügliche Dienste. Hotel Aarhof, Olten, gez.: Scherz.»

«Am 4. Juni geriet die Remisefüre, wahrscheinlich durch Wegwerfen einer Zigarre auf ausgetrockneten Mist, in Brand. Die Türe brannte vom Boden bis zirka 1 Meter Höhe an der linken Ecke. Durch eine vorbeilaufende Frau wurden wir alarmiert und der Maschinist kam zuerst mit einem Minimax. Der Apparat bewährte sich glänzend, im Moment war das Feuer gelöscht.

Grand Hotel Neues Stahlbad, St. Moritz, Direktion
gez.: Robert Frick.»

«Am 28. September, 6 Uhr morgens, entstand im Salon des Hotel Chamossaire durch Defekt eines Kamins ein Brand, wobei der Boden aus Eichen-Parquet in Brand geriet.

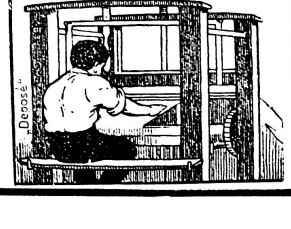
Bei der Konstatierung des Brandes wurden sofort Minimax zum Löschen gebraucht; das Resultat war hervorragend und sofort befriedigend. In zirka 15 Minuten konnte der Brand gelöscht werden. Die Minimax arbeiteten zur vollen Befriedigung und können daher sehr empfohlen werden.

gez.: Sanatorium du Chamossaire, Leysin.»

Ueber die technische Konstruktion der Minimax-Apparate, welche sehr einfach ist, ist folgendes zu sagen: Abbildung 1) zeigt das bekannte Normal-Modell des Minimax - Apparates, welches in 3 Grössen hergestellt wird, mit 6, 9 und 12 Liter Inhalt. Das kleine Modell ist speziell für Haushaltungen, Spitäler usw. bestimmt und kann auch von Frauen und Kindern mit Leichtigkeit bedient werden. Das grosse Modell, das sogen. Industrie-Modell (12 Liter haltend) trifft man in Geschäften, Werkstätten, Fabriken usw. Für Hotels ist die dazwischen liegende 9 Liter-Type die geeignetste. Zur Aufstellung im Freien und für Räume, in denen die Temperatur unter den Gefrierpunkt sinkt (Estrich, Schuppen usw.) wird der 9 Liter-Apparat mit einer besondern frostwiderstandsfähigen Füllung geliefert, welche einer Kälte bis 30° unter Null ausgesetzt werden kann. Ausser den obigen Apparaten fabriziert die Minimax - Gesellschaft noch die sogen. „Tetra-Apparate" (s. Abb. 2) zum Löschen von schwierigen Bränden (Teer-, Oel-, Benzinbränden etc.), denen ja bekanntlich mit Wasser nicht beizukommen ist. Die in diesen Spezial-Apparaten enthaltene Löschflüssigkeit Tetrachlorkohlenstoff hat übrigens auch noch den grossen Vorteil, dass sie den elektrischen Strom nicht leitet, sodass diese Apparate ohne Gefahr für den Löschenden selbst gegenüber Leitungen mit den höchsten Spannungen oder bei Feuerausbrüchen infolge Kurzschluss verwendet werden können. Diese Apparate findet man meistens in Garagen, Telephonzentralen, bei Motoren etc.

Weinfragen

Weinernte und Weinpreise. Der schweizerische Obst- und Weinbauverein besprach in seiner Herbstversammlung in Zürich die Weinernteaussichten und die Weinpreise im deutschschweizerischen Gebiet. Nach den Angaben der Berichterstatter kann man in der deutschen Schweiz eine Ernte von 100,000 Hektoliter an Rot- und Weisswein erwarten, in der ganzen Schweiz eine solche von 550,000 Hektoliter gegenüber 375,000 Hektoliter im Vorjahr. Der Versammlung wurden folgende richtgebende Durchschnittspreise bekannt gegeben: Weisswein: Räuschlinggebiet 70 bis 100 Fr. für den Hektoliter, im Qualitätsgebiet des Aargau bis 120 Fr. Im Elbinggebiet rechnet man mit einem Ansatz von 45 Fr. Rotwein: Bündner Herrschaft 160 bis 220 Fr., St. Gallen 170 bis 200 Fr., Thurgau 120 bis 200 Fr., Schaffhausen 120 bis 160 Fr., Zürcher Weinland 120 bis 240 Fr., übriges Gebiet 120 bis 200 Fr., Aargau 160 bis 200 Fr., je nach Lage und Qualität. — In der Diskussion äusserte sich seitens der anwesenden Käufer niemand zu diesen Preisen. Dieselben dürften in einer besondern Versammlung der Wirte noch besprochen werden.



Küchen-, Hand-, Gläser-, Office-, Silber-Tücher, Torchons, Schürzen aller Art, Toilettetücher etc., Kissenleinen und Halbleinen, als es mit waschecht rot, blau oder weiss eingewobenem Namen Ihres Etablissements, ohne Mehrkosten bei Bestellung von nur 120 Meter eines oder je ca. 60 Meter in 2 Artikeln. Bedingung nur möglichst ange

Lieferfrist, damit wir gelegentliche flaue Momente zur Fabrikation dieser Orders ausnützen können. Über 1150 verschiedene Inschriften für Hotels, Verwaltungen etc. seit der Einführung dieser Schrifteinweisung im Jahr 1910 durch uns geliefert. Sehr billige Preise, entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — Auf Wunsch alles fertig vernäht. — Verlangen Sie jetzt unsere Muster.

LEINENWEBEREI MÜLLER & Co, LANGENTHAL, Kt. Bern

Literatur

„Unsere Banken". Das erste Heft dieser illustrierten Broschüre enthält einen Ueberblick über die Geschäftspolitik sämtlicher Bankengruppen (Grossbanken, Lokalbanken, Spar- und Leihkassen, Privatbanken, Raiffeisenkassen), daneben Artikel über wichtige Spezialgebiete der Banktätigkeit, von führenden Persönlichkeiten des Bankgewerbes verfasst. Die Banken stellen in unserem Wirtschaftsleben einen so bedeutenden Faktor dar, dass sich gewiss jedermann an autoritärer Quelle über ihr Wesen, ihre Entwicklung und ihre Tätigkeit zu orientieren wünscht Das Werk „Unsere Banken", bietet hiezu die denkbar beste Unterlage. Die Publikation ist für jeden Kaufmann, Bankier, Bankbeamten und für alle im Geschäftsleben tätigen Personen unentbehrlich, bietet aber auch dem privaten Publikum, das tagtäglich in Kontakt mit den Banken gelangt, grösstes Interesse. Die äussere Aufmachung darf als geradezu hervorragend bezeichnet werden, sowohl in der technischen Anlage wie hinsichtlich der Illustrationen und der Gediegenheit der Artikel. Wir empfehlen das Werk auch der Beachtung der Hotellerie. Der Verkaufspreis der Einzelnummer ist Fr. 3.—. Bestellungen sind zu richten an den Verlag „Unsere Banken", Zollikon-Zürich, oder an die Buchhandlung Albert Müller, Zürich, Sonnenquai 18

„Kalender der Waldstätte". In einer wunderhübschen Ausstattung erscheint im 2. Jahrgang der „Kalender der Waldstätte". Verlag Gebr. J. & F. Hess, Basel-Engelberg) Der Inhalt ist überreich an Unterhaltung und Belehrung, an Humor und kleinen, wertvollen Beigaben. Ein Werk für sich bilden die literarischen Beiträge, besonders der von Heinrich Federer. Der bekannte Schweizer Dichter plaudert hier in einer bisher unveröffentlichten Novelle über seine Jugend. Ferner erzählen Meinrad Lienert und Cécil Lauber reizvolle Geschichten. Ernst Zahn schuf ein prachtvolles Kalendersprüchlein und weiter finden wir alle bedeutsamen Künstler und Gelehrten, besonders der Waldstätte, vertreten. Amusante Beiträge schenkten die Staatsarchivare von Schwyz und Luzern, P. Norbert Flüeler und P. X. Weber. Unerschöpflich beinahe sind die Kapitel über Kulturgeschichte, Volkskunst, kirchliche Kunst und lokale Volkskunde. In der Tat ein wahres Volksbuch, eine Lektüre für Monate. Dazu kommt ein ungewöhnlich reiches Bildmaterial, schön und interessant zugleich. — Der Kalender dürfte vom Fremdenpublikum, das bekanntlich für Kultur und Volkskunde der Schweiz starkes Interesse zeigt, in den Lesesälen der Hotels lebhaft begrüsst werden. Solange vorrätig, ist der Verlag auch bereit, den Mitgliedern des S. H. V. ein Exemplar des ersten Jahrganges gratis abzugeben, wenn gleichzeitig ein Exemplar des neuen Jahrganges bestellt wird. Der Buchhandel ist angewiesen, bei Vorweisung dieser Publikation den Hoteliers diesen Vorzug einzuräumen. Der Kalender, dessen 2. Jahrgang sich rasch viele Freunde werben wird, kostet Fr. 1.50. Er ist in den Buchhandlungen oder beim Verlag, Gebr. J. & F. Hess, Basel 1, erhältlich.

„Der Schweizer Kamerad", Verlag Pro Juventute, Zürich, jährlich 24 Hefte. Abonnement im Jahr Fr. 6.—, Halbjahr Fr. 3.20, Vierteljahr Fr. 1.75. Die erste Nummer des XII. Jahrgangs dieser gediegenen, reich illustrierten Zeitschrift für die heranwachsende Jugend erscheint im neuen Gewande. Sie enthält ausser dem ersten Kapitel einer fortlaufenden Erzählung: „Die Schiffbrüchigen" eine ganze Reihe von unterhaltenden und belehrenden Aufsätzen, u. a. eine Griechenlandfahrt, Sprachecke, Jung England am Werk. Ein breiter Raum ist, wie bisher, der Rubrik „Meine Freizeit" gewidmet. Aufmunternde Preisaufgaben und Wettbewerbe helfen mit, die Leser zur Selbsttätigkeit anzuregen.

Briefkasten der Direktion

Zolltarif. (Meldung aus Bern nach Redaktionsschluss) Unsere Zolltarifkommission und mehrere Mitglieder des Zentralvorstandes mit Vertretungen der Comestibles-, Gemüse-, Eier-, Fleischimporteure, des K. M. S. (Gruppe Handel des S. G. V.) und der Grossisten der Colonialwarenbranche begannen Dienstag, 12. ds., abends 5 Uhr im Hotel Bristol in Bern. Die Beratungen einer Grosszahl uns gemeinsam interessierender Positionen der bei den eidgenössischen Räten pendenten Generalzolltarifvorlage. Die Verhandlungen dauerten 3 Stunden. Mittwoch früh 8 Uhr: Fortsetzung zur Anhörung eines Referates von Dr. Odinga, Präsident der nationalrätlichen Zolltarifkommission über die gegenwärtige zollpolitische Situation mit anschliessender Beratung betr. den beabsichtigten provisor. Verhandlungszolltarif usw. Der geschäftsleitende Ausschuss S. H. V. hielt am Dienstag Abend noch eine Sitzung ab (50 Neuaufnahmen mit einigen Mutationen, Propagandafragen etc.).

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer
A. Matti — Ch. Magne

Chianti Corti
FRATELLI CORTI
BALERNA

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grössern Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Nußgold unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse.
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Zu verkaufen event. zu vermieten:
Hotel Alpina in Tschiertschen
Das Haus ist in schönster, aussichtsreicher Lage des bestbekannten Luftkurortes, hat 60 Fremdenbetten, ist in tadellosem Zustande, vollständig möbliert, mit elektrischer Beleuchtung und Hochdruckwasserleitung versehen, mit einem Umschwung als Wies- und Gartenland von zirka 4000 Quadratmeter. Für tüchtige Fachleute auch gut geeignet zu Einführung von Winterbetrieb. — Geschäftsgewandte und zahlungsfähige Bewerber belieben sich zu melden an den Unterzeichneten, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird. — Der Besitzer:
M. Hold, Handlung, Arosa.

Erstklassiger Schweizer-
OBERKELLNER
im besten Mannesalter, während den letzten 11 Jahren als solcher in feinsten grossen Hotels in England tätig, (5 Jahre mit gleicher Direktion) der 4 Hauptsprachen mächtig und gewandt im Verkehr mit feinster internationaler Kundschaft, wünscht passendes Engagement für Wintersport-Saison in der Schweiz. — Gefl. Offerten an **E. Oppliger**, Head Waiter, Headland Hotel, **New-Quay Cornwall**, England.

Grösserer Posten erstklassiges
Hotel-, Tafel- und Küchensilber
neu und ungebraucht, ist preiswert abzugeben. Anfragen unter Chiffre C. L. 2239 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Etagen - Gouvernante
routiniert, sprachenkundig, selbständig in erstklassiges Kuretablissement nach Graubünden gesucht. — Jahresstelle. Ebendaselbst ein jüngerer zweiter
Krankenwärter
mit Sprachkenntnissen, für die Wintersaison. — Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre **S. M. 2222** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2**

Hotel
zu kaufen gesucht
Hotelfachmann, kapitalkräftig, sucht rentables Hotel mit Pension oder mit Restaurationsbetrieb zu kaufen, eventl zu mieten. — Offerten unter Chiffre B. N. 2236 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Veltliner offen und in Flaschen
G. Calonder, Chur 183

Seriöse Hotelierstochter, anfangs 30er Jahre, katholisch, gut präsentierend, Sprachen- und Fachkenntnisse, mit etwas Vermögen und sichere Anwartschaft wünscht 2232k
Bekanntschaft
zwecks Heirat mit solidem, tüchtigem Hotelier mit eigenem Geschäft. oder Direktor in sicherer Position. Herren, welche sich eine treue, zuverlässige Lebensgefährtin wünschen, wollen ausführliche Briefe mit Bild einreichen unter Chiffre **B. R. 2232** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2.

Fiebermesser
Leib-Binden, Verbandstoffe, Irrigateure und alle übrigen Sanitäts-Artikel. Neue Preisliste auf Wunsch gratis. — **Sanitäts - Geschäft P. Hübscher, Zürich 8**, Seefeldstrasse 98.

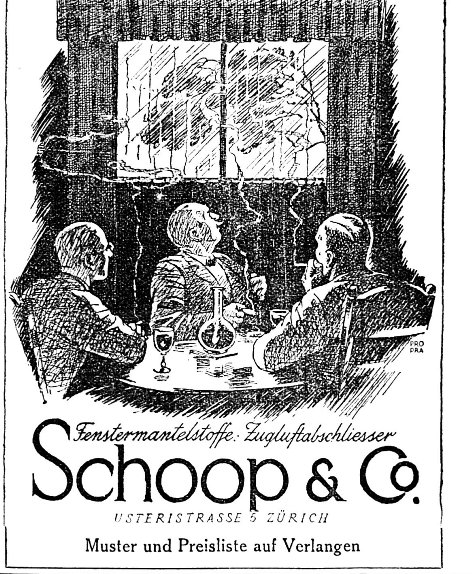
Suche Winter-Engagement
für meinen sehr tüchtigen und sparsamen
Chef
Hotel „Weisses Kreuz", Meiringen. 2231s

Präsentabler, gebildeter Jüngling der drei Hauptsprachen mächtig in Wort und Schrift (Ausbildung in London und Westschweiz) sucht Stelle als
Courrier
oder dergleichen. Offerten unt. OF. 5168 Z. an Orell Füssli-Annoncen Zürich Zürcherhof. (OFc. 53973 Z.) 451

Der stets steigende
ERFOLG
unseres Hotel-Geschäftes stützt sich auf jahrzehnte lange Erfahrung in den besondern Bedürfnissen der Hotellerie.
Höflich empfehlen sich
Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich
Täbris

Tüchtiger, gut präsentierender
Sekretär - Kassier
der 4 Hauptsprachen mächtig, **sucht Engagement** auf kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre **L. G. 2219** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

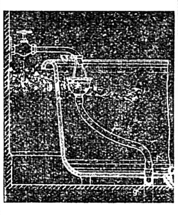
Kochschule Kurhaus Walchwil
am Zugersee
Beste Gelegenheit, die einfache und feine Küche gründlich und selbständig zu erlernen. — Nächster Kurs: Vom 20. Oktober bis 20. Dez. Familienleben. — Prospekte und Referenzen stehen zu Diensten.
A. Schmyter, Küchenchef.



Fenstermantelstoffe: Zugluftabschliesser
Schoop & Co.
USTERISTRASSE 5 ZÜRICH
Muster und Preisliste auf Verlangen

Restaurations- u. Hotel-Herde
jeder Grösse mit und ohne Warmwasserbereitung
Grösste Leistung garantiert.
Höchste Auszeichnung Schweiz. Landesausstellung in Bern
SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)

Ein gewandter, zuverlässiger, sprachenkundiger
Concierge-Conducteur-Tournant
per 1. November gesucht. Reflektanten mit nur erstklassigen Referenzen wollen Offerte mit Bild einreichen unter Chiffre **H. L. 2230** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2230k


Stets saubere Badewanne
bei Verwendung der neuen
Tropfwasser-Ableitung
Kein Wassersteinansatz.
Keine gelben Streifen mehr.
Badewanne bleibt wie neu.
Verlangen Sie Prospekt.
Frau Dir. R. Fedier, Hotel Victoria, Basel.

A remettre
à Lausanne jolie petite
Pension d'Etrangers
tout confort (12 lits), beau quartier près gare St. François. Offres sous Chiffre **G. N. 2241** à la Hôtel-Revue, Bâle

Heirat
Junge, weltbereiste Hoteliers-Söhne wünschen Bekanntschaft mit eleganten, netten Hotelstöchtern, nur vornehmer, grosser Erscheinung, welche Freude und Interesse hätten in grösseren, bestbekannten Saison-Geschäften ihre glückliche Zukunft zu finden.
Gefl. Nachrichten mit Bild vertrauensvoll unter Chiffre **H. N. 2243** an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel 2. 2243s
Anonymes in den Papierkorb.

Spottbillig!
Einige neue
Leder - Clubsessel
à Fr. 160.— abzugeben.
Ia. Federung und Polsterung.
Occasion! 2244s
Jak. Lehni, Baar

Qualitäts
Kaffee Merkur
134 Filialen

12 Hotel-Betten
weisse, eiserne, hübsche Modelle sind complet à Fr. 130.— und 165.— zu verkaufen. Offerten unter Chiffre M 3145 Z an Publicitas Zürich. 5536

Internationaler
Hotelfachmann
seit vielen Jahren Leiter eines weltbekannten Hauses in Italien, sucht sich nach der Schweiz zu verändern. Direktion in Hotel mit Doppel-Saison oder Jahresgeschäft bevorzugt, Beteiligung von 100,000 Schweizerfranken durch Anteilübernahme bei Aktienunternehmen erwünscht. Alter 42 Jahre, repräsentable Erscheinung, gefälliges Wesen vier Sprachen in Wort und Schrift, reiche Erfahrungen — Gefl. Offerten unter **H. N. 2193** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Faute d'emploi à vendre:
1 machine à repasser les serviettes, draps, etc avec commande par moteur électrique, longueur du cylindre 1,35 m, et chauffage électrique, marque Dünner Aarau.
1 fourneau de cuisine électrique, marque Bachmann & Kleiner, avec 8 plaques de chauffe et 2 fours à rôtir.
TAVANNES WATCH Co. S. A. TAVANNES

Tiefnarner Tod
CIARAT
Ueberall erhältlich. Fabrikant Labor. CIA Rueschlikon (Zch.)
CIALIN
Ueberall erhältlich. Fabrikant Labor. CIA Rueschlikon (Zch.)
In Spezialpackung für Hotels zu 1/2 und 1 Kg., das Kg. à Fr. 8.— direkt vom Produzenten.

Lauber-Köhler
Kaffee-Grossrösterei
LUZERN
Telephon 601
Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle für ausgezeichneten **Kaffee**
Man verlange Muster

Directrice Fräulein gesetzten Alters, geschäftstüchtig, sprachenkundig, mit Auslandpraxis, sucht Vertrauensposten als Directrice, Stütze des Prinzipals oder event. als Hotelsekretärin. — Offerten unter Chiffre S. Z. 2226 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HUILE·COMESTIBLE
La meilleure des HUILES — pour cuire friture SALADE et MAYONNAISE
LA SEMEUSE
HUILERIE LA SEMEUSE
CHAUX-DE-FONDS

Kapitalkräftiger Hotelier
mit intern. Erfahrungen und Ia. Referenzen, wünscht sich zu etablieren. In Frage kommt auch eine gute
Winterdirektion oder Jahresstelle
in grösserem Hause. Obgenannter ist Schweizer, 46 Jahre alt, hat bedeutende Direktionen im In- und Auslande innegehabt, u. a. 6 und 9 Jahre in den gleichen Häusern. Offerten unter Chiffre **B. T. 2142** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Inserieren bringt Gewinn!

«ZÜRICH»
Allgemeine Unfall-u. Haftpflicht-Versicherungs-A.G. in Zürich
Mythenquai 2

Vergünstigungen
laut Vertrag beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflichtversicherungen für Mitglieder des Schweiz. Hotelier-Vereins

Vorteilhafte Bedingungen
für Lebensversicherungen

«VITA»
Lebensversicherungs-A.G. Zürich
(Gegr. von der Gesellschaft „Zürich")
Alfred Escherplatz 4

Kupferberg Gold
Die gute, alte Sektmarke
Chr. Ad! Kupferberg & Co., Mainz
Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co.
Sihlquai 107 — ZURICH 5 — Telephon: Selnau 2500.

Spezialhaus für
Feine Veltliner
M. Christoffel & Cie., Chur 23

Maler- und Tapezier-Arbeiten
3 tüchtige Maler empfehlen sich zur Uebernahme von grösseren Renovationen oder Umbauten. Gegend gleichgültig. Billige Preise. Offerten unter Chiffre **A. B., poste restante, Aarau.** 2238

Der Tafelsenf des Feinschmeckers!
Nur echt mit obiger Schutzmarke. Drei Sorten in Steinguttöpfen und Trinkgläsern:
Tafelsenf: mittelstark, pikantes Aroma, hell.
Façon Bordeaux: mild-aromatisch, dunkel.
Façon Dijon: sehr stark, ausgiebig, hellgelb.
Unsere Fabrikate sind in Konsistenz, Farbe und Geschmack haltbar. Verlangen Sie Gratismuster.
Helvetia Langenthal.

Alle
Drucksachen
für Hotel und Restaurant liefert zu konkurrenzlosen Preisen. Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Papeterie Crönlein-Ott, Altdorf
(Uri)

+ Gummi +
Bettunterlagen
Glyzerinspritzen
Frauenduschen
Leib- und Umstandsbinden
Irrigatoren 2102s
Suspensoren
sowie alle Sanitäts- und Gummiwaren.
Illustrierte Preisliste gratis.
E. Kaufmann, Zürich
Sanitäts-Geschäft, Kasernenstrasse 11

ASK FOR
NICHOLSON'S GIN
THE PUREST SPIRIT MADE.
Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Prieuré
GENÈVE

Indanthren Farbige Tischdecken
Dekorations-Stoffe
usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen
waschecht
lichtecht
wetterecht
sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.
Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets **indanthrenfarbige** Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten.

AIGLON A.-G., ZÜRICH 4
Telephon Selnau 91.92 — Telegramme Aiglon
Sämtliche
Gänseleber-Produkte
in der bekannten hervorragenden Qualität sind wieder vorrätig.

Chianti Dettling
in Flaschi abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatale, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti- u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gegründet 1867 Aelteste Spezialfirma Telephon 69

SPEZIAL-KARTEN
FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN
KUMMERLY & FREY BERN
242

Ostschweizer Landweine
in Leihgebinden u. in Flaschen
kaufen Sie vorteilhaft beim
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur
Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten.

IMOBERSTEG & CIE, A.-G.
Leinenweberei Huttwil · Tissage de toile de Huttwil
Gegründet 1850 **HUTTWIL** Fondée 1850

Tischwäsche	**Linges de table**
Zimmerhandtücher	**Linges de toilette**
Küchenwäsche	**Linges de cuisine**
Leintücher	**Draps de lit**
mit eingewobenem Namen.	avec inscription.

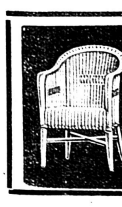
COGNAC J. & F. MARTELL
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC
Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu" cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

„Rapidmethode" Englisch in 30 Stunden
Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst
brieflichen Fernunterrichts
in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. — 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 80.

A louer
Petit Hôtel meublé
de 25 chambres, situé à proximité immédiate de la Gare de Montreux. S'adresser pour tous renseignements en l'Etude du Notaire Lederrey, à Montreux. 5657

Junges, intelligentes
Mädchen
im Alter von 21 Jahren sucht Stelle a. **Lingerie-Mädchen**, nur zum Nähen, in Hotel. Jahresstelle und in der Westschweiz bevorzugt. Offerten sind zu richten unt. Chiffre Ec 2342 Gl. an die Publicitas **Glarus.** 5660

JEUNE SUISSE
français, 18 ans, devant interrompre ses études après 2 ans de gymnase classique, cherche place dans l'industrie hôtelière ou le commerce où il pourrait arriver à situation. Connaissance de l'allemand et l'anglais. Gage désiré. Est disponible immédiatement. Faire offres à **H. Muller-Savary, „Joli-Clos", Payerne,** (P. 14529 F.) 5659


Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert.
Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel
in allen Farben
Liegestühle, Davoser
und andere Systeme.
CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik, **Kirchberg** (Kt. Bern)
Verlangt unsern illustrierten Katalog.

Hoteliers!
20 kompl. eiserne Bettstatten mit Zubehör, Tische und Stühle, Spiegel, 2 Billards, Kupfergeschirr, Posaterie etc. etc., wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. 2214k
Postfach 1169, Bellinzona.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 52

Champagne MAULER
62

MALANSER EIGENBAU
Schiller- und Beerliweine in Flaschen und offen. Sauser 219
Weinbau **J. U. Graf,** Weinversand, **Malans**

BOUVIER FRÈRES
SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

HOTEL

über 100 Jahre bestehendes Haus im Nieder-Oesterreichischen Alpengebiet, Touristenstation, 40 Passagierzimmer, ausgedehnter Besitz mit Waldungen und Ackerland in 700 Meter Seehöhe gelegen, 80 Km. von Wien entfernt, wird wegen Ableben des Besitzers von den Erben **verkauft.** — Anfragen an **Alois Fuchegger,** Kaufmann in **Gloggnitz N. Ö.,** erbeten. 2237

Per 1. Nov. eventl. später gesucht

Hotel-Sekretärin

in erstklassiges Hotel. Sprachenkundig, Kenntnis der mod. Hotelbuchführung, gute Maschinenschreiberin, mit Erfahrung im Geheimschriftenschreiben und Entziffern. Dauernde Jahresstelle. Ia. Pension und 250 Fr. Monats-Gehalt. Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre E. M. 2229 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maler-Arbeiten

übernimmt tüchtiger Fachmann in Taglohn oder Akkord bei billigster Berechnung. — Offerten unter Chiffre **Z. U 2475** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.**

Café

erstklassig, in Zürich abzugeben

Offerten von nur kapitalkräftigen Reflektanten erbeten unter Chiffre E R. 2245 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant-Kurhaus

mit 30 Fremdenbetten, ausgezeichnetem Ruf, nachweisbar gutem Ertrag, an Autostrasse, 800 m. ü M., in bekanntem Höhenkurort des Kantons Zürich gelegen, wegen Altersrücktritt **zu verkaufen.** Brandassekuranz Fr. 85,000.—. Preis inkl Umschwung Fr. 90,000.—. Anzahlung nach Uebereinkunft. — Näheres unter **OF. 5135 Z. an Orell Füssli - Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. [450

Zu verkaufen

preiswert altrenommiertes erstes

Hotel - Restaurant

mit schön eingerichteten Zimmern, Saal, Garage, Stallungen etc. in Bezirks-, Markt- und Industriestädtli Zürichseeregend mit ca. 80,000 Fr. Einnahmen, ganz vorzügliche Existenz bietend. Anzahlung 30—40,000 Fr. **Rosenberger-Grabher** 2215s **Romanshorn.**

Am Zürichsee ist schön eingerichtetes, stark frequentiertes

Hotel

zu verkaufen. Kapital Fr. 40,000.—. Offerten sub Chiffre **D. R. 2143** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Papier-Servietten

JAPAN. WARENGESCHÄFT

Alb. Gasser & Co., Bern

Direkter Import.

Ehret einheimisches Schaffen
Hommage au travail national
Onorate il lavoro nazionale

SCHWEIZERWOCHE
SEMAINE SUISSE
SETTIMANA SVIZZERA
17.—31. Oktober 1925

Modernes, neu eingerichtetes

HOTEL I. RANGES

im Berner Oberland, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Anfragen von nur seriösen Selbstkäufern werden berücksichtigt. Anfragen unter Chiffre Z. H. 3016 befördert **Rudolf Mosse, Zürich.** 3697

Solider, kapitalkräftiger Wirt sucht gangbares

Restaurant

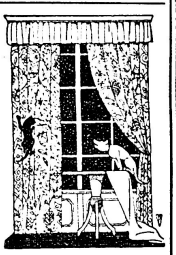
zu kaufen. Sich melden bei **A. Macek,** Ziegelfeldstr. 5, **Olten.**

Deckelschnecken

schöne Ware, liefert per 100 Stück à Fr. 5.— plus Porto. Weinländer Schneckenpark in Dorf a. See (Kt. Zürich). **Gottfr. Schmitz - Weiersmüller.** 2233s

Gutes Restaurant zu übergeben

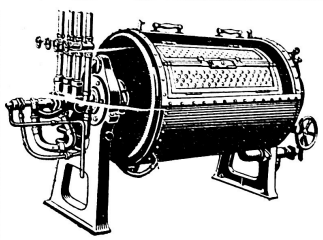
dem Bahnhof Cornavin - Genf gegenüber. Vorteilhafte Bedingungen für verheirateten Küchenchef. Sich zu wenden an **Hôtel de Siècle, Genf.** 5666



Rideaux et étoffes
tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann

Téléphone 4067
St-Gall.



Lavator

Waschmaschinen
Wäsche-Zentrifugen
Bügel-Maschinen
in Qualität das Höchste.

Ad. Schulthess & Co.

Waschmaschinen-Fabrik
Zürich, Mühlebachstraße 62

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — N° 42

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede unterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Anfangsköchin, jüngere, die einer gut bürgerlichen Küche, ca. 20 Personen, vorstehen kann, per sofort gesucht. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1807

Chefköchin, tüchtig und entremetskundig für Winter- und Sommersaison gesucht. Eintritt 15. Dez. Referenzen und Gehaltsansprüche. Chiffre 1801

Commis de Restaurant, drei, franz. sprechend, gesucht für die Wintersaison Offerten an Willy Staub, Felsenaustrasse 41, Bern. (1805)

Femme de chambre. Famille, 3 personnes, établie à Paris, demande femme de chambre sérieuse, avec références. Indiquer prétentions. Chiffre 1806

Gesucht per 15. November in erstkl. Haus nach Graubünden (Jahresstellen): 1 **Saucier,** 1 **Rotisseur-Entremetier,** 1 **Patissier,** 1 **Gardemanger.** Bewerber, die sich über erfolgreiche Tätigkeit in erstkl. Häusern in Deutschland und Oesterreich ausweisen können, erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Altersangabe erbeten. Chiffre 1798

Gesucht in mittelgrosses Haus nach Lugano. **Sekretärin-Volontärin,** mit Eintritt auf 1. November. Erforderlich Deutsch, Französisch und Englisch, Stenographie und Maschinenschreiben. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1796

Gesucht für Wintersaison in Hotel I. Ranges: 1 tüchtige, sprachenkundige **Etagen-Gouvernante;** 1 **Telephonfräulein,** englische Sprachkenntnisse Bedingung; 1 **Wäscher,** 1 **Wäscherin,** 1 **Heizer** (Hochdruckkessel, Wäschereibetrieb), 1 **Hilfsheizer,** 1 **Metzger,** 1 **Sportsman.** Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Altersangabe erbeten. Chiff. 1793

Gouvernante d'étage recommandée est demandée. Envoyer copies certificats et photo à l'Hôtel Beau-Rivage, **Genève.** (1797)

Küchenchef (Alleinkoch) nach Graubünden für Winter- und Sommersaison, tüchtig und entremetskundig für Hotel von 60 Betten gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1802

Office-Gouvernante, tüchtige, für Hotel ersten Ranges der französisch n Schweiz gesucht. Kenntnis im Warenempfang, sowie etwas Buchführung Bedingung. Gute Referenzen erforderlich. Eintritt Ende Oktober, bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Gehaltsansprüchen und Altersangabe erbeten. Chiffre 1804

Souschef gesucht für grosses Hotel I. Ranges, für Wintersaison 1925 26. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten Chiffre 1794

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postscheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Insert-Chiffre beizufügen — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Aide de reception-Kassier, 25 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, erste Zeugnisse und Referenzen, sucht per sofort oder später Stelle, vorzugsweise ins Ausland. Chiff. 458

Bureauangestellter, 26 Jahre, von England zurück, Deutsch, Französisch Englisch, etwas Italienisch sucht passende Stelle in besserem Hotel. Chiffre 411

Bureaustelle. Branchen- und sprachenkundige Person sucht Stelle als Vorsteherin in Pension oder erste Sekretärin in Hotel. Chiffre 152

Bureau-Volontär, deutsch, sucht Stelle in der französischen Schweiz. Bisher in nur ersten Häusern als Sekretär-Kassier tätig, beste Referenzen. Chiffre 344

Bureau-Volontärin. Hotelierstochter, sucht Stelle in Bureau als Volontärin, zur Weiterausbildung im Hotelwesen. Chiffre 370

Chef de reception-Buchhalter, sprachenkundig, in allen Branchen des Hotelbureaus erfahren, mit besten Referenzen sucht Vertrauensstelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 456

Directeur, très capable, conn. les langues, 34 ans, désire situation pour l'hiver ou à l'année. Comptable expér., évent. poste adéquat. Case post. 14363, **Lausanne.** (260)

Direction. Hôtelier, 42 ans, marié, propriétaire d'un établissement d'été, cherche, avec ou sans sa femme, direction ou gérance pour la saison d'hiver, en Suisse ou à l'étranger. Accepterait place de réception ou caisse. (Parle couramment le français l'allemand et l'anglais). Refer. de 1er ordre. Chiffre 291

Directrice, gesetzten Alters, energisch und sparsam, mit gründlichen Kenntnissen in der Hotel-Branche, mit eigenem Sommergeschäft, sucht passende Vertrauens-Anstellung, frei ab 20. September. Chiffre 69

Directrice. Fräulein gesetzten Alters, geschäftstüchtig, sprachenkundig, mit Auslandpraxis, sucht Vertrauensposten als Directrice, Stütze des Prinzipals oder event. als Hotelsekretärin Chiffre 414

Gerantin, Fräulein, 28½ Jahre, im Hotelwesen gut bewandert, sucht Posten als Gerantin in kleineres bis mittelgrosses Hotel mit Saison- oder Jahresbetrieb. Referenzen. Antritt nach Belieben. Chiffre 417

Hotelier mit Sommerdirektion sucht irgendwelchen Vertrauensposten für den Winter, event. mit geschäftstüchtiger Frau. Chiffre 338

Hotelsekretär, 21 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Engagement. Franz. Gegend bevorzugt. Gute Referenzen. Chiffre 486

Achtung! **Beilage des Briefportos zur Weiterbeförderung der eingegangenen Offerten gefl. nicht vergessen. Bei Nichtbeachtung treten in der Weiterleitung der Offerten oft unliebsame Verzögerungen ein. Die Expedition.**

Hotelsekretär, 23 Jahre, perfekt Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Ungarisch in Wort und Schrift, Maschinenschreiben, sucht Stelle als Sekretär-caissier-chef de réception. Zeugnisse und Referenzen. A. Koenig, fermo posta centrale, **Firenze** (Italien). (313)

Secrétaire-Directrice, gut präsentierende Dame aus Lausanne, im Hotelwesen bewandert, vier Hauptsprachen, gewandt in Bureauarbeiten (Maschinenschreiben), Reception, Economat, sucht selbständige Leitung oder Vertrauensstelle als Stütze des Prinzipals Gute Referenzen. Chiffre 446

Sekretär, 23 Jahre, mit In- und Auslandspraxis, Deutsch, Französisch und ordentlich Englisch, sucht Stelle als Sekretär-Kassier-Journalführer für kommende Wintersaison. In- oder Ausland. Chiffre 469

Sekretär, deutsch, französisch und etwas holländisch sprechend, sucht Stelle per sofort oder Wintersaison, zur weitern Ausbildung. Chiffre 476

Sekretär, tüchtiger, 22 Jahre, mit prima In- und Auslandsreferenzen, Deutsch, Französisch und etwas englisch, sucht Stellung für Wintersaison. Chiffre 496

Sekretär, kaufm. gebildet, bilanzsicher, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, z. Z. noch in Vertrauensstellung in grösserem Kurhotel, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 364

Sekretär, mit In- und Auslandpraxis in nur erstklassigen Häusern, perfekt Französisch, Italienisch, Deutsch und ordentlich Englisch, prima Maincourantier, sucht Wintersaison-event. Jahresstelle. Chiffre 388

Sekretär, 20 Jahre, kaufmännisch gebildet, 3 Sprachen, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 335

Sekretär-Kassier, zur Zeit in Luxushotel Oberitalliens, 4 Hauptsprachen. Maschinenschreiben, sucht Saison- oder Jahresposten. Chiffre 426

Sekretär-Kassier, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht für sofort passendes Engagement. Jahresstelle wird bevorzugt. Chiffre 511

Sekretär-Kassier der drei Hauptsprachen vollständig mächtig, prima Referenzen, 33 Jahre, sucht Stellung in gutem Hause. Chiffre 517

Sekretär-Kontrolleur-Kassier, Schweizer, 28 Jahre, 4 Hauptsprachen gute Referenzen, sucht Engagement für Wintersaison. Chiffre 465

Sekretär-Volontär, 23 Jahre, mit Maturität und etwas Hotelpraxis, Maschinenschreiben, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle im In- oder Ausland. Chiffre 520

Sekretärin, 19 Jahre, sprachenkundig, gute Rechnerin, im Hotelfach bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle auf kommenden Winter. Chiffre 434

Sekretärin. Junge Hoteliertochter, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, in der Journalführung, Kassawesen und allen andern Bureau-Arbeiten bestens bewandert, sucht passendes Engagement. Chiffre 457

Sekretärin. Seriöse Tochter sucht in Höhenkurort Stelle in Kurhaus oder Hotelbureau, Referenzen zu Diensten. Lohnansprüche bescheiden. Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 460

Sekretärin, Deutsch, Französisch und Italienisch in Wort und Schrift, sucht Stelle in Hotel-Bureau, Chiffre 501

Sekretärin. Seriöse Tochter mit guten kaufmännischen Kenntnissen und sprachlichen Fertigkeiten in Französisch, Deutsch und Englisch sucht Saisonstelle als **Sous-Sekretärin** in gutes Hotel. Chiffre 518

Sekretärin, durchaus tüchtig und sprachenkundig (4 Hauptsprachen) sucht Engagement nach der italienischen oder französischen Riviera. Beste Referenzen. Offerten an A. R., Casella post. 20923, **Lugano 2.** (514)

Sekretärin 26 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur erstklassigem Haus, für Journal und Kasse. In- oder Ausland. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 378

Sekretärin, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Journal vertraut, sucht Engagement. Gute Referenzen. Eintritt nach Belieben. Chiffre 386

Sekretärin, 22 Jahre, mit Handelsschulbildung, sucht Saison- oder Jahresstelle. Französische Schweiz bevorzugt, weil Ausbildung in Sprache erwünscht. Eintritt sofort oder später. Chiffre 377

Sekretärin (event. II.), dipl. Handelsschülerin mit Hotelpraxis, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Franz. oder italien. Schweiz bevorzugt. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 522

Sekretärin, gebildetes Fräulein, deutsch, französisch und englisch sprechend, bewandert in Buchhaltung, Maschinenschreiben, Stenographie, prima Zeugnisse, sucht Stelle. Offerten an B. Schryber, Grossfeld, **Kriens** bei Luzern. (534)

Sekretärin, sprachenkundig, gewandte Journalführerin, Kassierin (mehrjähriger Aufenthalt U. S. A.) sucht passendes Engagement per sofort. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 396

Sekretärin-Kassierin. Privatsekretärin. Fräulein, gesetzten Alters, mit Kenntnissen der vier Hauptsprachen, flinke Stenotypistin und zuverlässige Buchhalterin, sucht Engagement für Winter in gutes Hotel. Beste Zeugnisse. Chiffre 482

Sekretärin-Kassierin, Tochter, 29 Jahre, 3 Sprachen in Wort und Schrift, im Hotelwesen bewandert, sucht passendes Engagement. Chiffre 332

Sekretärin-Kassierin, Reception, Französisch, Deutsch, Englisch und Italienisch perfekt in Wort und Schrift (auch Stenographie), gewandt, gut präsentierend, sucht Stelle. Chiffre 383

Sekretärin-Kassiererin, 28 Jahre, 4 Sprachen, sucht Vertrauensstelle für sofort oder später im In- oder Auslande. Chiffre 416

Sekretärin-Korrespondentin; Junge Tochter, fix in der Korrespondenz der vier Hauptsprachen, deutsche, englische und französische Stenographie, Maschinenschreiben, bestens vertraut in der Journal-Führung Kassa und allgemeinen Bureauarbeiten, sucht Saison- oder Jahres-Engagement. Ia. Referenzen. Chiffre 345

Sous - Directeur, Chef de réception-Caissier. Erfahrener Hotelfachmann sucht Engagement, vorzugsweise im Jahresbetrieb. Chiffre 380

Vertrauensposten. Fräulein gesetzten Alters, sprachenkundig, tüchtig, erfahren im Hotelfach, sucht passende Vertrauensstelle. Jahresstelle wird bevorzugt. Gute Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 510

Vertrauensposten oder Stütze. Fräulein, gesetzten Alters, sprachenkundig, tüchtig und energisch, erfahren im Hotelfach, sucht Vertrauensstelle auf kommenden Winter oder auf März 1926, in mittlerem Hause I. Ranges. Jahresstelle bevorzugt. Würde sich event. an entwicklungsfähigem Geschäft auch finanziell beteiligen. Chiffre 432

Vertrauensposten, zuverlässige, tüchtige Kraft sucht Stelle als Stütze des Prinzipals auf kommende Wintersaison. Bescheidene Bedingungen. Chiffre 449

Vertrauens-Stelle. Witwe (Schweizerin), seit Jahren in Hotel und Sanatorium tätig, mit Küche und Gesamtbetrieb vertraut, einfach und seriös, sucht leitenden Posten als Directrice oder Vertrauensstelle in Hotel, Sanatorium, Anstalt etc. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 478

Volontärin, junge, gebildete Tochter, sucht Stelle in Hotel. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten an Herrn Hasler-Vettiger, Lehrer, Trogenerstrasse, **Altstätten** (St. Gallen). (464)

Salle & Restaurant

Barmaid, gut präs., höfliche Umgangsformen gewöhnt, tüchtig im Fach perf. Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stelle in grösseres Haus I. Ranges für Herbst- oder Wintersaison in Nizza, Monte Carlo oder Calro, gute Referenzen. Chiffre 233

Barmaid I., gewandt und sprachenkundig, sucht Winter-Engagement. Chiffre 531

Barman, Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch, mehrere Jahre in ersten Schweizer Hotelbars tätig, sucht Stelle für Wintersaison. Alex Faller, Burgunderstrasse 6, **Freiburg** (Baden). (497)

Barman, Schweizer, perfekt englisch, französisch, deutsch und italienisch sprechend, mit besten Zeugnissen aus nur erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, sucht für sofort oder später Engagement. Adr. E. Heinl, **Luzern,** Denkmalstrasse 2. (4000)

Barstelle. Fräulein sucht für sofort Stelle zur Ausbildung in Bar. Chiffre 464

Buffetfräulein mit erstklassigen Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle in nur ganz gutes Café-Restaurant, Tea-Room oder Bar. Chiffre 437

Kellner, anfangs dreissiger, **mit gründlichen Kenntnissen der englischen, französischen und deutschen Sprache. Erstklassige In- und Ausland-Erfahrungen mit besten Zeugnissen. Gegenwärtig chef de range in erstklassigem Hause in der Schweiz, sucht bessergestellte Position.** Chiffre 495

Kellnerlehrling, 21 Jahre, deutsch, französisch sprechend, sucht Stelle in erstklassiges Hotel der französischen Schweiz oder auch in Winter-Saison der franz. oder deutschen Schweiz. Offerten an W. Zutter, Bantigerstr. 14, **Bern.** (502)

Maître d'hôtel, 30 ans, bien recommander, actuellement en position dans l'hôtel de tout premier ordre, cherche place en Suisse ou à l'Etranger Chiffre 381

Oberkellner, Schweizer, 35 Jahre, 4 Sprachen, tüchtiger Fachmann, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Chiffre 474

Oberkellner, 33 Jahre, Schweizer, verheiratet, 3 Sprachen, erfahrener Fachmann, auch Bureauarbeiten, mit besten Zeugnissen, sucht passendes Winter- oder Jahresengagement, auch in Sanatorium. Chiffre 512

Oberkellner, gesetzten Alters, langjähr. Zeugnisse, Deutsch, Französisch Englisch, sehr zuverlässig, sucht sofort Stelle. Chiffre 389

Oberkellner, 34 Jahre, Schweizer, verheiratet, 4 Sprachen, erfahrener Fachmann, mit besten Zeugnissen aus nur erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, sucht passendes Winter- oder Jahresengagement. Chiffre 159

Obersaaltochter, tüchtige, 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in besserem Haus Chiffre 530

Obersaaltochter, Schweizerin, 29 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle, event in Tea-Room. Adr.: Maria Wullschleger, **Erstfeld** (Ur). (346)

Obersaaltochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, gut präsentierend, tüchtig im Fach, sucht passendes Engagement in Winterkurort. Chiffre 352

Obersaaltochter, fachtüchtig und erfahren, sprachenkundig, sucht Engagement. Chiffre 519

Restaurant-Tochter, tüchtige, sprachenkundige, mit sehr guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. in Tea-Room (auch Aushilfe). Chiffre 375

Restauranttochter, 29 Jahre, tüchtig, sprachenkundig, sucht Stelle in erstes Hotel-Restaurant oder Tea-Room. Eintritt nach Belieben. Chiffre 393

Saalkellner, englisch sprechend. Suche für meinen Sohn, Schweizer, 20 Jahre, der in England erzogen und eine kaufmännische und Kellnerlehrzeit gemacht hat, eine Stelle für Saal oder Restaurant in einem erstklassigen Hotel der Schweiz. Spricht ziemlich deutsch und etwas französisch. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. A. Frick, 1, Deodcroft Avenue, Golders Green, **London.** (337)

Saaltochtochter, 19jährig, sucht Stelle für Wintersaison. Deutsch und französisch sprechend. Berner Oberland bevorzugt. Offerten an Emma Zink **Brüttelen** bei Ins. (536)

Saaltochter I., einfache, 30 Jahre, Deutsch, Franz., Italienisch, etwas Englisch, sucht Stelle für die Wintersaison. Chiffre 463

Saaltochter oder Saaltochtochter, Deutsch und Französisch, auch in Bureauarbeiten bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 441

Saaltochter, einfache, seriöse, etwas franz. sprechend, sucht auf Wintersaison Engagement in kleinerm bessern Hotel. Chiffre 487

Saaltochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in erstklassiges Haus für sofort oder Wintersaison. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Chiffre 398

Saaltochter, tüchtige, 22 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht per sofort Engagement, event. in einem guten Tea-Room. Chiffre 117

Saaltochter, junge, sprachenkundig und arbeitsam, sucht Stelle in gutgehendes Hotel, event. als Serviertochter in gutgehendes Hotel-Restaurant. Zeugnisse zu Diensten. Adr.: E. B., Serviertochter, Hotel Gütsch, **Luzern.** (529)

Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 523

Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle auf kommenden Winter. Offerten an Marg. Baumgartner, Metzgerei, **Kosthofen** b Suberg. (527)

Saaltochter, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle für allein in Passantenhotel. Chiffre 533

Saaltochter, junge, tüchtige, sucht Stelle in Hotel oder Tea-Room, wo sie Gelegenheit hätte, sich in der französischen Sprache auszubilden. Offerten an Hilda Kessler, Hotel Pianta, **Savognin.** (431)

Saaltochter, im Service bewandert, sucht Stelle als Saal- oder Restaurantlochter. Chiffre 436

Saaltöchter, zwei deutsch und französisch sprechend, suchen Stellen für Wintersaison ins Engadin. Chiffre 491

Saal- und Restauranttochter, tüchtig im Service, gut englisch sprechend, sucht sofort Stelle, auch Wintersaison. Offerten mit. Chiff. A. L. 50, Hauptpostlagernd, **Solothurn.** (452)

Saal- und Restaurantlochter, tüchtige, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Französisch und etwas englisch sprechend. Offerten an Olga Bohny, Schleitstadtstr. 32, **Basel.** (387)

Serviertochter, tüchtige, einfache, aus gutem Hause, deutsch und französisch sprechend, sucht selbständige Stelle in Hotel oder gutgehendes, besseres Restaurant. Chiffre 485

Serviertochter, junge, seriöse, sucht Stelle in gutes Hotel oder Tea-Room für kommende Saison. (Jahresstelle nicht ausgeschlossen). Gute Zeugnisse. Chiffre 45.

Serviertochter, junge, intelligente, mit Sprachkenntnissen, tüchtig im Saal- und Büffetdienst, sucht Stelle in Passanten-Hotel Photo und Zeugnisse Chiffre 379

Sommelière, connaissant bien le service de table, cherche place de suite dans bon restaurant. Certificats à disposition. Chiffre 349

Fortsetzung nächste Seite
Voir suite page suivante

PACHT

Hotelier jüngeren Alters, gewesener Küchenchef, (Auslandspraxis) mit geschäftstüchtiger Frau, sucht auf Frühjahr die pachtweise Uebernahme eines kl. oder mittleren Hotels. Staat bevorzugt. Späterer Kauf, ev. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre **S. D. 2235** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In der Hotel- und Restaurationsbranche gut eingearbeiteter Schweizer, gut präsentierend, 28 Jahre alt, 3 Hauptsprachen mächtig, im In- und Ausland tätig gewesen, mit besten Referenzen, sucht per sofort oder später Stelle als

CHEF DE RÉCEPTION-CAISSIER

Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2242 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor

erstklassig, erfahren, mit tüchtiger Ehefrau, zur Leitung eines Verbandsbetriebes mit 250 Betten, am Bodensee auf 1. März 1926, event. früher, **gesucht.** Nur erste Kräfte, die auch im Restaurationsbetrieb Erfahrung haben, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden unter **F. K. M. 4502** an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Karlsruhe i. Bad.**

3196

OCCASION!

Prima Billard so gut wie neu, Marke Morgenthaler, billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre Lc. 2662 T. an Publicitas, Thun.

Zu verpachten:

In grösserer Schweizerstadt, ein altrenommiertes

Café-Restaurant

zu günstigen Konditionen. — Offerten unter Chiffre C. L. 2235 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges

AUTOMOBIL

„Hansa-Lloyd" wie neu, wenig gefahren, 16/50 PS. (20 HP) Pheaton, elektr Licht und Anlasser (würde sich auch gut zum Umbau für Lastwagen oder Omnibus eignen) ist preiswert abzugeben. — Anfragen unter Chiffre D. G. 2240 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten gesucht:

Hotel-Pension oder Passanten-Hotel

Erfahrener, seriöser Hotelier mit fachkundiger Frau, sucht auf Frühjahr 1926 pachtweise Übernahme eines soliden Geschäftes. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre H R. 2216 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht:

PENSION

von 10—20 Betten, in Höhenkurort oder im Tessin. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre Z. L. 2962 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

L'UNION des HOTELS et CAFÉS de FRANCE et d'ALGERIE

Cabinet spécial pour la transmission d'Hôtels, Cafés, Restaurants

13, Rue de l'Eglise, Enghien (S. O.)

OCCASIONS UNIQUES en exclusivité

Grand Hôtel-Café Glacier et Restaurant. Centre touristique sud France, 150 chambres, 30 salles bains tout confort moderne — salle de spectacle — Vastes et beaux immeubles. Superbe affaire. A céder fonds et immeubles Prix total 4.600.000 Conviendrait à groupe hôtelier.

Propriétés, soit **d'Agrément** soit pour **Hôtels** ou **Pensions de famille.**

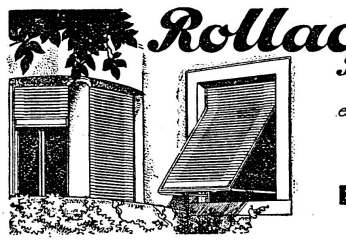
Riviera Française. Propriété Princière bord de mer. Salle à manger, 3 salons, 10 chambres maîtres, Tout le confort moderne. Maison gardien. Installation de grand luxe Garage. Jardin. Libre de suite. Prix: 850.000.

Bretagne. La plus belle Propriété de la côte près grande ville maritime. Salons, salle à manger tapisseries Aubusson, 16 chambres à augmenter. Jardin d'hiver. Vastes dépendances. Terrain: 5000 m. bord de mer Situation unique. Terrasses. A céder avec grande licence. Prix 450,000 frs., Comptant frs. 250.000. 2228s

---

Stellen-Gesuche

und Angebote, sowie andere ins Hotelfach einschlagende Inserate in der „Schweizer Hotel-Revue" werden selten erfolglos bleiben.



Rolladen

Rolljalousien aller Systeme

empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Berndorf

Die weltbekannte Qualitäts-Marke für schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH DIE

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

Inserieren bringt Gewinn

Fortsetzung — Suite

Cuisine & Office

Aide de cuisine und Bäcker sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten sind zu richten an Nabalon, Rest. Waffenplatz, **Winkeln** (St. Gallen). (453)

Aide de cuisine, ruhig, solid, sucht Stelle neben Chef in kleinerer Hotel-Pension zur weitern Ausbildung. Chiff. 521

Aide de cuisine-Patissier, junger, tüchtiger, mit prima Referenzen sucht Winterengagement nach Pontresina oder St. Moritz. Offert. an Ang. Tschümperlin, Hotel Kurhaus, **Quarten** (St. Gallen). (407)

Aide de cuisine-Patissier, solid und tüchtig, Patissier, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt und Lohn nach Uebereinkunft. Beste Referenzen. Offerten an Gottfried Vogel, Patissier, Bahnhofstrasse, **Mörschwil** (St. Gallen). (307)

Aide-Gouvernante d'economat, im Hotelfach bewanderte Tochter sucht Engagement. Gute Zeugnisse und Referenzen. Tessin oder Waadtland bevorzugt. Offerten an Hedy Bally, **Hofen b. Kleindietwil** (Bern). (329)

Aide-Patissier, solid und tüchtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Franz. Schweiz. Eintritt und Lohn nach Uebereinkunft. Gute Referenzen. Offerten an Martin Hufenus, Gerbestr. 14, **St. Gallen W.** (443)

Apprenti cuisinier. Jeune homme, 16 ans, suisse romand, intelligent et travailleur, cherche place d'apprenti cuisinier dans bon hôtel. Conditions à convenir. Certificats. Chiff. 350

Chef de cuisine sucht Engagement für die Wintermonate Dezember bis anfangs Februar in gutem Wintersporthotel. Offerten erbeten an C. Ryffel, Hotel Waldhaus Dolder, **Zürich.** OF c 53980 [652]

Chef de cuisine, seriöser und erfahrener Fachmann, tüchtiger Mitarbeiter., gel. Patissier, sucht dauernde Stelle, Winter-Sommersaison oder Jahr in erstklassiges mittleres Haus, ab 1. November. Chiffre 421

Chef de partie, mit prima Zeugnissen, 27 Jahre, im Ausland tätig gewesen, sucht Stelle. Gehalt und Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 524

Chef-Koch, in allen Partien der Küche und Entremets erfahren, zuverlässig, und ruhiger Charakter, sucht Winter- oder Jahresstelle in Hotel oder Pension. Chiffre 428

Chef-Köchin, 30 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. November. Chiffre 382

Chefköchin, tüchtige, sucht Stelle per sofort oder auf kommende Wintersaison. Geht auch neben Chef. Prima Zeugnisse. Chiffre 467

Gouvernante d'Economat où d'Office, sérieuse et capable, cherche place dans maison de 1er ordre. Suisse ou Etranger. Certificats et Références à dispositions. Chiffre 528

Hilfsköchin oder **Kaffeeköchin** sucht Stelle in Hotel, event. für Zimmerdienst. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 454

Kaffeeköchin sucht Stelle, event. als Köchin neben Chef, für kommende Wintersaison. Chiffre 445

Kaffeeköchin sucht Stelle für Wintersaison in nur gutes Haus mit nicht über 100 Betten. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 25

Koch, tüchtiger, selbständiger, gesetzten Alters, pattsseriebewandert, sucht sofort Stelle. Chiffre 509

Koch, 30 Jahre, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in mittleres Hotel. Chiffre 186

Koch, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide- oder Commis de cuisine. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 333

Koch, in nur guten Häusern tätig, in allen Teilen ökonomisch, solid und ruhig arbeitend im Interesse des Hauses, mit la. Empfehlungen, sucht Stelle als Chefkoch. Offerten an Tobler, Koch, **Bern,** Hollikenstr 30. (274)

Koch, junger, solid und still, sucht neben tüchtigen Chef Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 532

Koch, selbständiger, junger, sucht für sofort oder auf den Winter Engagement als Chef de partie oder 1. Aide de cuisine. Bevorzugt Restaurations-Betrieb. Gute Zeugnisse. Chiffre 391

Koch, Schweizer, 19 Jahre, sucht Stelle. Ausland bevorzugt. Offerten erbeten an: Walter Müller, Ed. Steiner-Str. 4, **Winterthur.** (348)

Koch. Auf Ende Oktober sucht 21jähriger Koch Stellung in grösserer Brigade als Kommis. Platz Zürich bevorzugt, event. auch gesetzte Saisonstelle. Chiffre 353

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Köchin, Deutsche, sucht Stellung neben Chef in Hotel, Pension oder Privat, beste Referenzen. Einreiseerlaubnis müsste besorgt werden. Offerten an Vorhauser, **Neubeuern** a. Inn (O.-Bayern.) (500)

Kochlehrling. Gesucht für 18jährigen gesunden und begabten, arbeitsfreudigen Jüngling Kochlehrstelle zu baldmöglichem Eintritt. Offerten mit Bedingungen an das Amt für Berufsberatung, Amtshaus III, **Zürich.** (477)

Kochlehrling. Starker Bursche mit guten Zeugnissen sucht Lehrstelle. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an Paul Kehl, Lauquartstr. 10, **Arbon** (Thurgau). (468)

Kochlehrling, intelligenter, 17 Jahre, mit drei Jahren Handelsschule, sucht Kochlehrstelle in deutsches, französisches oder italienisches Hotel. Al. Zuppiger, z. Sternen, **Ibach** (Schwyz). (451)

Kochlehrstelle gesucht für 16jährigen Jüngling. Chiffre 438

Koch-Patissier, 22½ Jahre, tüchtiger, exakter, sucht Stelle in gutes Haus, per sofort oder nach Uebereinkunft, gute Referenzen Chiffre 506

Koch-Volontär. Tüchtiger Bäcker sucht Stelle auf kommende Winter-Saison. Offerten erbeten an Hans Baumann, Bäcker, Restr. z. Linde, **Leutwil** (Aargau). (492)

Kochvolontär, mit Praxis und Kochkursbildung, sucht Anfangsposten in mittlerem Betriebe, bei bescheidenen Ansprüchen. Eintritt ab 1. November. Offerten an O. Lüdi, Café des Alpes, **Langenthal.** (442)

Kücheburschc. Junger, fleissiger und gewandter Mann sucht Winter-Saisonstelle als Tellerwascher oder Messerputzer in Hotel des Berner Oberlandes. Offerten an Louis Longhaye, Schlossgasse 21, **Burgdorf.** (444)

Küchenchef, erstklassiger, Franzose, ff Pariser Referenzen, sucht Engagement. René Périgaud, **Zürich 6,** Ottikerstrasse 24 T. (535)

Küchenchef, tüchtiger, durchaus erfahrener, prima Zeugnisse, sucht Winter-Saisonstelle. Chiffre 470

Küchenchef, 34 Jahre, Oestr., streng solid, sucht Stelle auf November oder später. Offerten an A. H., Hotel Blümlisalp, **Beatenberg.** (448)

Küchenchef, 37 Jahre, und **Patissier,** 24 Jahre, mit la. Referenzen, suchen Stellen für Wintersaison. Chiffre 471

Küchenchef sucht Stelle auf Anfang oder Mitte November in besseres Hotel. Selbständig in Küche und Patisserie. Chiffre 490

Küchenchef, gesetzten Alters, ruhiger Charakter, sucht Engagement, Jahresstelle oder Wintersaison. Chiffre 367

Patissier, sehr tüchtiger, ruhiger Arbeiter, mit besten Zeugnissen von Holländischen, Pariser und Südfranzösischen Hotels, sucht per sofort Stelle. Chiffre 479

Patissier, 23 Jahre, sucht Stelle als Commis oder neben Chef, Jahresstelle oder Saison, Lohn nach Uebereinkunft. Gute Referenzen. Chiffre 472

Patissier, tüchtig, solid, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Geht auch neben tüchtigen Chef. Chiffre 493

Patissier, der mehrere Saison in Hotel gearbeitet hat, sucht Stelle für kommende Wintersaison. Referenzen. Chiffre 424

Patissier, tüchtiger, sucht per sofort Stelle. Referenzen zu Diensten. Chiffre 331

Patissier, junger, tüchtiger, sucht auf Wintersaison Stelle. Offerten an H. Sigrist, II. Komp., III. Zug, Kaserne **Wallenstadt.** (494)

Patissier, junger, selbständiger, sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten an E. Högger, Hauptstr., **Goldach** (St. Gallen). (526)

Etage & Lingerie

Aide-femme de chambre, 21 ans, français et allemand, cherche place dans Hôtel. Lausanne ou environs. Entrée 15 ou 20 octobres. Offres à Marie Bula, **Boudevilliers** (Neuchâtel). (408)

Etagengouvernante, tüchtige, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Person gesetzten Alters, sucht Stelle. Prima Referenzen. Chiffre 376

Etagengouvernante oder **Gouvernante générale,** tüchtige, 4 Hauptsprachen, gesetzten Alters, sucht Stelle. Zeugnisse erstklassiger Häuser. Chiffre 302

Etagengouvernante. Gebl. Frau, gesetzten Alters, sucht zur weitern Ausbildung Posten als Stütze der Hausfrau in erstklassiges Haus. Chiffre 505

Femmes de chambres, deux sérieuses et expérimentées, cherchent place par le 15 novembre dans bon hôtel de 1er ordre. Montreux ou environs. Bonnes références. Chiff. 351

Glätterin I., tüchtig, gute Referenzen, sucht für sofort Engagement, event. auch als Aide-Gouvernante, Etage oder Economat. Chiffre 568

Gouvernante de lingerie-étage sucht selbständigen Vertrauensposten, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 326

Lingère, 23 Jahre, Weissnäherin, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseres Hotel. Offerten an Elisa Meister, **Wollerau** (Schwyz). (435)

Lingère I., gesetzten Alters, tüchtig im Maschinenstopfen und Nähen, sucht Jahres- oder Saisonstelle für sofort. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 503

Lingère-Gouvernante, gesetzten Alters, in allen Lingerie-Arbeiten, wie Maschinenstopfen sehr gut bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 401

Zimmermädchen, sprachenkundig, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 413

Zimmermädchen, perfekt deutsch, französisch und italienisch sprechend, in ganz erstklassigen Hotel gearbeitet, sucht Winterengagement. Zeugnisse und Photogr. zu Diensten. Offerten an Ida Jecker, **Büssrach** (Solothurn). (433)

Zimmermädchen, tüchtig, Deutsch, etwas Französisch und Englisch, sucht Stelle auf die Wintersaison. Chiffre 488

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, auch im Saalservice bewandert, sucht Engagement in Jahresstelle oder Saison. Gute Zeugnisse. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 447

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Wintersaisonstelle, event. früher. Offerten an **M.** Ziehlmann, b. Frau Pappreitt, Gräbligasse 5, **Zürich I.** (461)

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle per sofort, oder Saison. Chiffre 475

Zimmermädchen. Fleissige zuverlässige Tochter sucht Stelle in Passantenhotel oder Wintersaison. Gute Zeugnisse. Chiffre 466

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur cherche place, de préférence Café-Restaurant, Premières références. Chiffre 473

Chauffeur, 23 Jahre, Französisch, etwas Deutsch, mit guten Referenzen sucht Stelle für Saison. Chiffre 499

Chauffeur. Zufolge Saisonschluss sucht tüchtiger, zuverlässiger und solider Chauffeur auf 1. oder 15. November Saison- oder Jahresstelle in nur gutes Haus. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an Friedr. Bürgi, Chauffeur, Hotel du Lac, **Lugano.** (359)

Concierge, Schweizer, 45 Jahre, 4 Sprachen perfekt sprechend, solider und routinierter Fachmann mit prima Zeugnissen und Referenzen sucht per sofort oder 1. November Stelle (event. als Rempl.) Chiffre 525

Concierge, Schweizer, 28 Jahre, 5 Hauptsprachen sprechend (deutsch, französisch, englisch, italienisch und spanisch), sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 540

Concierge. Schweizer, 40 Jahre, tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahresengagement. Chiffre 505

Concierge, Seriöser Mann, 4 Sprachen, firm in seinem Fach, sucht Engagement in Wintersportplatz oder sonst kürzere Wintersteile. Ersk. ausländische Referenzen. Chiffre 498

Concierge-Conducteur, oder Conducteur, 29jährig, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Winter- oder Jahresstelle, nähme auch Liftier-Stelle in grösserem Hause an. Chiffre 516

Concierge-Conducteur, oder Conducteur, sprachenkundig, 39 Jahre, ledig, mit sehr guten Referenzen, sucht Engagement für kommenden Winter oder Jahresstelle. Chiffre 515

Concierge-Conducteur oder **Conducteur.** Sprachenkundiger, solider und zuverlässiger Mann, mit guten **Zeugnissen,** sucht Stelle auf Wintersaison, würde event. auch Posten als Nachtconcierge oder Portier allein annehmen Chiffre 388

Concierge oder **Concierge-Conducteur** sucht Engagement in mittleres, aber gutes Haus. 40 Jahre, Sprachenkenntnisse, Prima Referenzen. Chiffre 373

Conducteur-Liftier oder **Portier,** 50 Jahre, kräftig und gesund, deutsch, englisch und französisch sprechend, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 439

Portier, fachgewandt und sprachenkundig, sucht Stelle für die Winter-Saison. Gute Referenzen. Offerten an Walter Affolter, Unterdorf, **Leuzingen.** (455)

Portier. Junger Mann sucht Engagement, um sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen, als Portier, Liftier, Chasseur etc. Gute Hotelzeugnisse. Chiffre 459

Portier, erfahrener, sucht Stelle für die Wintersaison. (Bevorzugt Ital. Riviera). Eintritt **sofort.** Offerten gefl. unt. Chiffre Ac. 11699 O. an Publicitas, **Lugano.** [895]

Portier, junger, sucht Stelle nach der französischen Schweiz, Jakob Nadig, **Lenz** (Graub.) (430)

Portier, deutsch und französisch sprechend, prima Referenzen, sucht Stelle als Conducteur allein, Etage, Zentralschweiz. Offerten an Mobach, Postlagernd, **Uzwil.** (101)

Portier. 26 Jahre, gesunder, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für Wintersaison. Chiffre 366

Portier-Chauffeur, 2 Sprachen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 328

Portier-Conducteur, drei Hauptsprachen, tüchtig, solid und gewandt im Verkehr, gute Zeugnisse, sucht Winterstelle. Chiffre 250

Bains, Cave & Jardin

Bademeister-Masseur mit erstklassigen Referenzen, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel, Sanatorium oder Klinik. Geht auch ins Ausland. Chiffre 422

Gärtner, tüchtiger Arbeiter des Gartenbaues sucht sofort Jahresstelle, mr wo Treibhaus vorhanden. Offerten an Ad. Büchi, Gärtner, Grand Hotel Victoria, **Kandersteg.** (961)

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt

---

Divers

Aide-Gouvernante. Im Hotelfach bewanderte, sprachenkundige Tochter sucht Stelle als Aide-Gouvernante, Etage event. Economat. Chiffre 513

Ebepaar, serieuses, gebildetes, Deutschschweizer sucht Stelle als Bureau-Volontär und Gouvernante-Volontärin. Fachkenntnisse vorhanden. Offerten an **Postf. 3130, Lugano.** (360)

Gouvernante générale. Fräulein, gesetzten Alters, in allen Hotelarbeiten erfahren, der 4 Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Gouvernante générale oder Sekretärin, Schweiz oder Oberitalien. Chiffre 954

Hausmaler. I. Kraft, mit prima Referenzen, sucht per sofort Engagement in Hotel. Louis Maire, Universitätsstr. 47, **Zürich.** (427)

Heizer-Reparateur, tüchtiger, mit besten Referenzen und in sämtlichen Reparaturen der Heizungs- und Elektrischen Anlagen durchaus bewandert, sucht Winter- oder Jahresengagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre 480

Hotelpersonal. Winterstelle gesucht für tüchtigen **Handwäscher** (Schweizer). Derselbe hilft auch bei Aussenarbeiten mit. Ferner Winterstelle für älteren, fleissigen und erfahrenen **Heizer-Maschinisten** mit bescheidenen Lohnansprüchen, sowie für sehr tüchtigen **Commis de rang** oder **Saalkellner.** Alle empfohlen durch Hotel-A. G. A. Bon, **Vitznau.** (482)

Künstlertrio (Violine, Cello, Piano), erstklassig, noch frei, für Winte sportplatz. Beste Referenzen und grosse Repertoire vorhanden. Auch sr. Besetzung ausführbar. Chiffre 504

Maler, tüchtig gewissenhaft, zuverlässig, mit vorzüglichen Hotelzeugnissen sucht Engagement für bald oder später, am liebsten Waadt oder Wallis. Chiffre 507

Möbelschreiner versierter, mit eigenem Werkzeug, übernimmt Reparaturen für längere oder kürzere Zeit. Ch. 489

Möbelschreiner: Auffrischen von Möbeln besorgt tüchtiger, selbständiger Spezialist. Derselbe kennt sich im Polieren, Lackieren, sowie im Auffrischen aller Art Möbel und Gegenstände durchwegs aus. Beste Referenzen. Chiffre 336

Photographe. Un professionnel de la Photographie (paysages, photos sportives, réclames hôtelières) cherche occupation dans station de montagne pour la saison d'hiver. Chiffre 462

Stütze. Gebildete, deutsch, französisch und englisch sprechende Tochter, die einen zweijährigen Haushbeamtinnenkurs in Theorie und Praxis absolviert hat, sucht Stelle neben tüchtige Frau in gutes Hotel. Chiffre 450

Tapissier-Dekorateur, 40er Jahre, tüchtig, in Grand-Hotels gearbeitet, sucht per sofort Arbeit in Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 402

Fachgewandtes

Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut plaziert durch das

HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 **BASEL** Tel.: Safran 27.38

Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.

Keine Plazierungsgebühr.

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison

***

Prix du numéro 40 Cts.

Der vorsichtige Hotelier verlangt stets

TEPPICHE SCHWEIZERFABRIKAT MARKE BAER

weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten.
2. sicher ist, wirklich preiswerte Ware zu erhalten.
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.
4. einen EXTRA-RABATT von **5%** erhält.

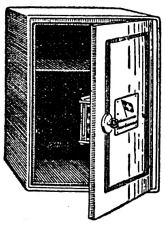
Erkennungszeichen:
Zwei rote Längsstreifen im Rückengewebe der Teppiche sowie die Marke „Bär".

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unseren Fabrikaten reell bedienen.

SCHWEIZERISCHE TEPPICHFABRIK ENNENDA b. GLARUS

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5—50,000 Franken.



Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Champagne Ayala

Château d'Ay
FOURNISSEURS

de la COUR D'ANGLETERRE et de la COUR D'ESPAGNE

Cognac
„La Grande Marque"

Bordeaux
P. J. de Tenet & Ed. de Georges

Bourgogne
Comte Liger-Bélair, Nuits

Otto Bächler, Zürich Turnerstrasse 37 Teleph. Hott. 4805
Generalagent für die Schweiz

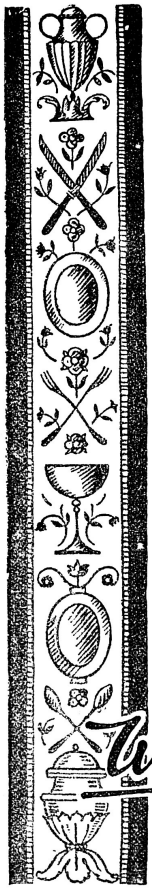
Keller's Sandschmierseife

das beste und vorteilhafteste Reinigungs- und Putzmittel für Marmor, Porzellan, Email, Kupfer, Messing, Holz etc. Unübertroffen zum Reinigen von Plättliböden, Marmortreppen und Gummiböden.

Die Firma **Eichenberger & Cie., Luzern**, Spezialhaus für Gummiböden schreibt uns:
„Wir haben im Hotel Blausee per Zufall Ihre Sandschmierseife zum Reinigen eines Gummibodens, der von uns gelegt wurde, verwendet und haben diese **sehr gut** für diese Böden gefunden, etc".

Weitere ähnliche Referenzen stehen zur Einsicht. Höchste Auszeichnungen an allen beschickten Ausstellungen. Man verlange Offerten u. Muster. Zuber von 50 Kg. an franco Talbahnstation.

Keller & Cie., Chemische Fabrik, **Stalden i/E**



Wir haben den General-Vertrieb der altbewährten Fabrikate der

Orfèvrerie Wiskemann
Brüssel u. Seefeld-Zürich
übernommen.

Bestecke & Tafelgerät

Wir liefern prompt, teils ab Lager Zürich. Reparaturen rasch u. sorgfältig. ✣ Unsere Reisenden stehen zu Ihrer Verfügung. Wollen Sie sämtliche Anfragen und Korrespondenzen richten an:

Wiskemann

ABT. „HOTEL-BEDARF"
Paradepl. Zürich

---

in jeder Art Wäsche entfernen Sie mühelos mit „Persil".

Henkel & Cie. A.-G., Basel

Occasion!

Umständehalber ein grosser Posten neuer erstklassiger

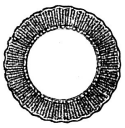
Hotelwäsche zu verkaufen

zu ausserordentlich vorteilhaften Konditionen. — Gefl. Anfragen sub. Chiffre **B. 11554 O.** an **Publicitas Basel.**

Papeterie en Gros, Luxuspapiere en Gros für Hotels

CH. VIREDAZ * LAUSANNE

23, Av. de la Gare **Téléphone 26,63**



Fritures-Papiere, Spitzenpapiere Officepapier, Papier-Servietten Proviantsäcke, Reticules, Klosettpapiere, etc. — Druckerei

---

Warum sind die einzig echten Willisauer-Ringli 30% billiger?

Weil meine grösste Kundschaft direkt bestellt. — Weil durch saub. hyg. maschinelle Einrichtungen die grossen Unkosten der Handarbeit erspart werden. — Weil diese Einrichtungen ein Tagesprodukt von 500—600 Kg. liefern können.

Die einzig echten Willisauer-Ringli sind erhältlich: offen, in Büchsen, in feinen, zweifarbigen Rollen sowie in Düten. Muster und Offerte gratis durch das Ursprungshaus 551

M. Amrein-Brügger, Willisau (Luz.)

Als Tafelkäse
eignet sich für das Hotel am besten der

Chalet-Käse

in Portionenaufmachung

Alpina Käse A.-G.
Burgdorf

Rohrmöbelfabrik

Otto Webers Wwe.

Rothrist

216

Verlangen Sie bitte meinen Katalog über Rohr- und Peddigmöbel.

BERNER SAFTSCHINKEN

ohne Bein, mild gesalzen
in ganzen Stücken von 5—9 Kilo

BERNER MODELLSCHINKEN

elektrisch gekocht
in ganzen Stücken von 5—9 Kilo
liefert in bekannt guter Qualität

R. KREBS - KÖNIZ bei BERN
Schweinemetzgerei — — Bitte, verlangen Sie Preisofferte

Eine gute Empfehlung für

JEDES HOTEL

ist tadellos saubere, schneeweisse Wäsche
in den Betten und auf den Tischen.
Das wird erreicht, wenn Sie die bewährten 217

ESWA-SEIFEN verwenden und zur Waschlauge **ENKA** geben, dann leidet Ihre Wäsche nicht, erfreut aber jedermann. Sämtliche Bedarfsartikel für die Wäscherei und Glätterei liefert das erste Spezialgeschäft der Branche nur in Ia. Qualitäten billigst:

✣ESWA✣ Dreikönigstrasse 10 ZÜRICH

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 15 octobre 1925 | **No. 42** | **Basel, den 15. Oktober 1925**

Presse hôtelière.

Nous retrouvons très fréquemment dans des journaux hôteliers de l'étranger des articles de la «Revue suisse des hôtels» reproduits totalement ou en partie, ou traduits dans une autre langue, sans citation aucune, ni indication de source. La rédaction de la « Revue suisse des hôtels », qui ne craint jamais, cas échéant, de dire à ses lecteurs où elle a puisé sa documentation ou emprunté des articles, espère que l'on voudra bien désormais agir de même à son égard. Si tel ne devait pas être le cas, elle se réserve de signaler publiquement les emprunts incorrects dont elle aura connaissance. « Redde Cæsari quæ sunt Cæsaris ».

Avis aux Sociétaires

Guide suisse des hôtels 1926.

Une circulaire de la Direction du Bureau central, — série B, No 25 — relative à l'indication des prix dans l'édition 1926 du Guide suisse des hôtels, a été expédiée ces jours-ci à tous les membres de notre Société. Nous en recommandons la lecture attentive, en raison de la haute importance de cette affaire. Le questionnaire imprimé joint à la circulaire doit être rempli et remis **d'ici au 31 octobre** au président de section, là où une section existe. Pour la même date, les membres individuels renverront leur formulaire d'indication de prix directement au Bureau central à Bâle. Les travaux de préparation du Guide étant nécessairement longs, il est indispensable de se conformer au délai fixé pour ne pas mettre en retard la publication de notre meilleur instrument de propagande.

Exposition de Francfort.

Nous attirons encore une fois l'attention sur la visite en commun de l'Exposition internationale d'art culinaire et d'hôtellerie à Francfort s/M., qui sera effectuée par des hôteliers suisses, avec départ de Bâle dans la nuit du 31 octobre au 1er novembre ou dans celle du 1er au 2 novembre. Nous invitons les membres et les amis de notre société qui ont l'intention de prendre part à ce voyage à s'annoncer au plus tôt à la Direction du Bureau central à Bâle, en utilisant à cet effet le formulaire d'inscription envoyé ces jours avec une circulaire.

Nous relevons également le passage de la circulaire (série B, No 26) concernant le projet de visite de l'Ecole hôtelière de Dusseldorf.

Afin de donner aux organisateurs du voyage une base pour le calcul des frais et les indications indispensables pour la préparation du programme définitif, le formulaire d'inscription doit absolument être retourné au Bureau central à Bâle pour le **17 octobre.**

Il ne faudrait pas s'imaginer qu'il s'agisse simplement d'une exposition culinaire. La manifestation internationale de Francfort aura une tout autre envergure. L'art culinaire est compris dans le groupe 1, divisé en huit sections. Les autres groupes sont consacrés: le 2me à la boulangerie et à la pâtisserie, le 3me au dressage et à l'ornementation de la table, le 4me aux produits bruts employés à l'hôtel, le 5me aux boissons, le 6me aux installations des cuisines, le 7me, peut-être le plus intéressant pour les hôteliers, aux installations diverses les plus modernes des autres parties de l'hôtel, le 8me aux machines pour boucheries, boulangeries, fabriques de conserves, etc., le 9me aux études et à la littérature hôtelières. Pour les détails des groupes, prière de voir la partie allemande, le prospectus étant parvenu à la rédaction française trop tard pour être traduit dans le présent numéro.

Nouvelles de la Société

Association des Stations balnéaires suisses.

Les quotidiens ont déjà publié une brève notice sur l'assemblée d'automne de cette association, qui a eu lieu lundi dernier à l'hôtel Gotthard à Zurich. Nous espérons pouvoir renseigner ultérieurement nos lecteurs, plus en détails, au moyen d'un extrait du procès-verbal de cette assemblée. Mais nous tenons dès aujourd'hui à relever avec une haute satisfaction l'esprit d'initiative et la persévérance dans la poursuite du but envisagé dont le comité de l'association s'est inspiré pour ses travaux préparatoires, ainsi que l'esprit de sacrifice généreux manifesté par les délégués des sections en vue d'assurer aux stations balnéaires suisses le moyen reconnu et qu'il faut reconnaître comme essentiel pour leur permettre de faire face à la concurrence de l'étranger: un efficace instrument de propagande commun à toutes les stations, de caractère hautement scientifique et artistique et abondamment documenté. C'était un réel plaisir d'assister à cette réunion et de pouvoir prendre part aux délibérations. L'Association des stations balnéaires suisses est en bonne voie. K.

Elections au Conseil national.

Une dizaine de jours seulement nous séparent des élections au Conseil national. Nous n'avons pas dans ce journal à faire de la politique de partis ; mais nous avons assurément le droit de recommander à nos lecteurs de donner leurs suffrages, en première ligne, aux candidats favorables au développement du tourisme en Suisse et bien disposés à l'égard de l'industrie hôtelière.

Durant la législature qui va s'ouvrir, nos Chambres auront à résoudre des problèmes économiques de la plus haute importance. La solution qui sera donnée à ceux qui ont trait à la politique douanière, notamment, aura une forte répercussion sur la situation future de nos industries touristiques. La législation attendue sur les arts et métiers et sur les conditions du travail nous intéresse aussi directement, de même que toutes les questions ferroviaires, de même que l'adaptation de notre réseau routier à l'intensification de la circulation automobile, de même que la revision de la loi sur l'alcool, de même que les grandes œuvres sociales encore en suspens.

L'hôtellerie ne peut pas être indifférente à la manière dont ces grands problèmes, et d'autres plus secondaires, seront résolus par le prochain parlement. Il serait hautement à désirer qu'il se formât dans nos Chambres, à l'instar de ce qui s'est fait en France, un groupe du tourisme et de l'hôtellerie, constitué en dehors des constellations politiques. Il dépend des électeurs de créer la possibilité de la formation ultérieure de ce groupe.

Evidemment, il est essentiel d'appuyer en tout premier lieu les candidatures hôtelières. Ces députés connaissent par expérience nos besoins et nos postulats; ils peuvent les faire valoir dans les commissions, auprès des organes compétents et dans les séances plénières. Leur influence en notre faveur, étant directe, est nécessairement plus prononcée. Notre devoir est de soutenir aussi les candidatures des représentants qui auparavant déjà ont pris en mains nos intérêts et les ont vaillamment défendus. Chaque hôtelier connaît, dans les listes en présence de son canton, les noms de nos amis et ceux des personnalités qui restent indifférentes aux revendications pourtant légitimes des milieux touristiques et hôteliers.

La Suisse, pays touristique par excellence, pays qui trouve dans le mouvement des étrangers l'une de ses principales sources de revenus, se doit d'élire des députations qui comprennent la valeur de cet élément de première importance dans notre économie nationale et qui sachent agir en conséquence.

Le stage après l'école hôtelière.

Les premiers stages de l'élève hôtelier à la cuisine, à la salle, au bureau, auront nécessairement une grande influence sur sa formation professionnelle. Jusqu'alors le jeune homme faisait partie d'une classe, comme tout autre étudiant. Il s'assimilait la théorie pure et cette autre théorie qu'est la démonstration pratique et l'essai devant ses camarades. Il se trouvait dans le même cas que le jeune soldat s'exerçant en temps de paix pour les combats réels.

A la période de préparation va succéder maintenant la vie à l'hôtel, en contact avec le client, l'élément qui manquait à l'école, et avec des responsabilités bien autrement importantes qu'une observation du maître ou une mauvaise note dans un bulletin mensuel ou trimestriel.

Le stagiaire est maintenant un ouvrier, un simple anneau dans la chaîne d'une brigade de cuisine ou d'une catégorie spéciale d'employés. Cette espèce de recul dans son rang social constitue pour lui un grave danger contre lequel il faut le prémunir d'avance.

Comme l'écrivait dernièrement M. Jean Saurin dans l'« Hôtelier Pyrénéen », « il est un état d'esprit contre lequel il faut mettre en garde tout stagiaire, car il pourrait lui être fatal durant son stage et lui aliéner tout son entourage, depuis le directeur jusqu'aux petits commis. Je veux parler d'un certain sentiment de vanité déplacée, qui tendrait à l'isoler comme un « fils à papa » venu jouer la comédie du travail en amateur, et dont l'avenir est indépendant du métier même qu'il apprend. Les employés d'hôtels n'admettent ni les pédants, ni les fainéants. Le stagiaire n'en imposera que par le travail, la bonne volonté, la simplicité du langage et des manières. »

Si le stagiaire veut réellement «apprendre», il faut qu'il se fasse ouvrier avec ses camarades ouvriers, commis avec ses camarades commis. S'il garde une aimable simplicité à l'égard de ses compagnons de travail, s'il manifeste de la bonne volonté dans toutes les occupations qu'on lui donne, tout en montrant discrètement qu'il a profité de l'enseignement théorique et semi-pratique qu'il a reçu à l'école, il acquerra sûrement l'estime, la sympathie, même l'affectueux respect de chacun et ne courra jamais le risque de n'avoir autour de lui, en sa qualité de futur chef d'entreprise, que des envieux, des jaloux, des camarades mal disposés, toujours prêts à lui jouer un mauvais tour.

Cela ne veut pas dire toutefois que le stagiaire doive fusionner avec le personnel inférieur d'une façon absolue. Sa bonne tenue, ses manières nécessairement plus distinguées, sa courtoisie affable dénoteront toujours son passage à l'école professionnelle. On s'apercevra bientôt qu'il a reçu une précieuse préparation théorique et qu'il a acquis déjà une foule de connaissances pratiques, mais qu'il lui manque encore, comme le dit ailleurs M. Saurin, « le tour de main, la méthode, les ficelles du métier ». Si le stagiaire a su se faire aimer par son agréable caractère et sa bonne volonté, les camarades plus expérimentés dans la pratique l'initieront volontiers aux mille et un petits secrets qui font le parfait employé.

Certains hôteliers ne tiennent pas beaucoup à avoir parmi leur personnel ces « volontaires » qu'il s'agit de former à la pratique du travail d'hôtel dans ce qu'il a de plus habile et de plus distingué. Nous estimons qu'ils sont dans l'erreur. La présence d'un ou deux stagiaires au milieu des employés ordinaires peut avoir les meilleures conséquences. Citons encore ici M. Jean Saurin :

« L'influence du stagiaire doit être d'un très heureux effet sur ses camarades de travail. A table, on aura tôt fait de remarquer la tenue de son discours, l'élimination de toute expression triviale ; son silence discret sur certains sujets qui pourraient être effleurés rappelle chacun à la correction. Il faut se garder surtout d'une opinion malveillante à l'égard des employés d'hôtels, des cuisiniers en particulier, et ne pas s'imaginer que leur fréquentation sera nuisible moralement au futur hôtelier. Il faut au contraire se convaincre que les cuisiniers spécialement appartiennent à une corporation où la culture intellectuelle a été très développée par les voyages à travers le monde entier pour l'étude des langues, par la lecture des revues culinaires qui, entre deux chapitres de cuisine, traitent communément des sujets de la plus haute portée sociale, littéraire ou scientifique. Dès qu'il a été un peu dégrossi, le commis cuisinier monte en grade et fréquente les sociétés professionnelles. Hors du cadre de ses fourneaux, le commis cuisinier se présente avec une simple, mais correcte attitude; son langage est parfaitement honnête. Enfin, si la fortune lui a souri, si l'ouvrier est devenu le chef, son existence, ses moeurs, son intérieur de famille, ses goûts sont en tous points analogues à ceux de tout autre chef de service dans l'administration ou dans l'industrie. Il y a parmi les cuisiniers une élite qui s'honore de représenter la corporation, il y a les Escoffier, les Montagné et bien d'autres. Elite du travail sans doute, mais aussi élite sociale dont la société peut être fière. »

Le seul inconvénient à éviter par un hôtelier qui accepte de veiller sur la formation pratique des stagiaires, c'est celui du choix malheureux des « volontaires ». Autant un brave jeune homme qui désire vraiment se perfectionner pour être plus tard à la hauteur des tâches qui l'attendent est précieux dans le personnel, autant un orgueilleux, un pédant et un paresseux causera d'ennuis et de désagréments. Mais nous avons ici l'école, qui connaît ses élèves et qui connaît les hôteliers. L'école saura répartir judicieusement et rationnellement les jeunes gens qui en sortent, et si un élève ou l'autre laisse à désirer, elle saura le placer sous une direction énergique, qui aura tôt fait de lui montrer et de lui faire suivre le bon chemin. D'autre part, l'école saura éviter à ses élèves les stages improductifs, ceux que l'on passe dans des hôtels mal dirigés, au milieu d'un personnel quelconque et mal stylé. L'école se doit de donner aux chefs futurs de l'industrie hôtelière toutes les garanties d'une formation aussi intégrale et aussi parfaite que possible.

Alors, comme le jeune soldat qui a vu le feu et qui ne tremble plus devant l'ennemi, le stagiaire qui aura absous dans les meilleures conditions ses années de volontariat sera prêt à affronter la vie. Et l'hôtellerie comptera une force de plus, une force qui s'affirmera chaque jour davantage lorsqu'elle sera aux prises avec les difficultés d'une direction.

Mg.

Le régionalisme dans l'hôtellerie.

M. Schmieder, président de la Section hôtelière de Tours, propriétaire-directeur du Grand Hôtel du Faisan, à Tours, donne aux **petits hôteliers** les conseils suivants, pour leur faire pratiquer un sain régionalisme et pour les empêcher de tomber dans la banalité.

A la cuisine, le chef — ou la cuisinière — doit être de la région où l'hôtel est situé et connaître à fond les recettes locales.

En ce qui concerne les **produits alimentaires,** il faut se souvenir que la margarine, la végétaline et autres graisses semblables ne remplacent pas le beurre. Dans les petits hôtels et les auberges qui ont à servir des repas à très bon marché, la margarine est utile, précieuse même; mais elle est odieuse et constitue une tromperie dans un hôtel ou un restaurant dont la table se respecte.

Un bon hôtelier, assisté d'un bon chef ou d'un bon cordon bleu, saura toujours mettre en valeur les produits de la région et en retirera un double bénéfice: moral par le contentement de ses clients, matériel par une économie certaine et la sûreté de la qualité.

Une matelotte, un civet ou une daube seront toujours meilleurs si on les prépare avec du bon vin de la région.

Et voici pour **la cave.**

Nul besoin d'avoir une carte des vins très chargée; l'important est que les vins soient authentiques et qu'il y en ait pour toutes les bourses.

Par contre tous les bons vins sérieux de la région doivent figurer à la place d'honneur sur la carte des vins.

Celle-ci doit se trouver sur toutes les tables du restaurant sans exception, car le client gourmet en a besoin pour faire son menu et il est agaçant d'avoir à attendre le bon vouloir du sommelier détenteur de la carte.

En outre, la carte des vins devrait avoir en première page une petite notice: « Que devons-nous boire à déjeuner et à dîner? » Et là-dessous quelques phrases recommandant les vins et les liqueurs de la région.

Au restaurant, il serait à souhaiter que l'ameublement, simple mais très confortable, ainsi que la décoration, donnassent un aperçu de l'art régional. Vieux styles dans les vieilles maisons; style moderne, mais original, dans les bâtiments modernes.

Que la place ne soit pas chichement mesurée au client, car le meilleur repas est déplorable si l'on n'a pas ses aises à table. Il ne faut pas oublier que beaucoup de gourmets estiment que le meilleur siège à table est le fauteuil, genre fauteuil de bureau. Un bon restaurateur soucieux des aises de sa clientèle aura donc, au restaurant, moitié chaises et moitié fauteuils.

Passons au **service.**

Dans les villes qui sont des centres de tourisme et sans exception dans toutes les stations de tourisme et de villégiature, il serait à désirer que le service fût fait, comme en Norvège, par des serveuses revêtues du costume local. Cela ajouterait le charme du pittoresque au charme d'une salle rappelant l'art du pays et attirerait davantage la clientèle.

Si le costume local a disparu, il faudra le faire revivre. Les syndicats d'initiative unis aux syndicats hôteliers pourront facilement y arriver en organisant des fêtes, des concours, etc.

Avec le **menu à prix fixe,** songer que souvent les clients seraient heureux de pouvoir choisir, par exemple, entre un plat d'œufs, un plat de viande ou une grillade. Une certaine latitude est recommandable.

Menu à la carte. Celle-ci ne doit pas être trop chargée, car le client s'y perd et le restaurateur y perd. Il est très à conseiller d'indiquer la durée d'attente qu'exige tel plat; le client est ainsi prévenu et peut commander en temps utile, car il est détestable d'avoir à attendre entre deux plats. Cela invite certains hôtes à fumer — comme les Espagnols et les Américains — et cette manie est déplorable pour les autres convives. On ne devrait jamais fumer dans une salle à manger, surtout de restaurant, la fumée de tabac gâchant complètement l'arome des mets.

Le menu doit toujours comporter: un hors-d'œuvre local, deux hors-d'œuvre ou trois au grand maximum, car le « hors-d'œuvre varié » est une hérésie germanique; deux

plats authentiquement locaux ou régionaux; un fromage de la région.

M. Schmieder ne veut pas du fromage après l'entremets; selon lui, le fromage doit rigoureusement être servi avant. Le fromage après l'entremets, c'est une bouteille de vin que ne boira pas le client et que perd le restaurateur.

Et enfin la **musique!** Selon M. Schmieder, la musique à table est odieuse ; un gastronome ne peut pas la supporter. Laissons aux Américains, dit-il, qui ne savent pas manger et ont la plus mauvaise cuisine du monde, cette habitude stupide qui empêche de manger et surtout empêche de causer, ce qui est une des joies de la table.

Tous ces conseils, conclut M. Schmieder, sont faciles à suivre et, loin d'obérer le budget de l'hôtelier ou du restaurateur, ils lui feront faire quelques économies. Bien plus, ils lui assureront une clientèle heureuse qui lui sera reconnaissante de ces attentions. Enfin, chacun fera aimer ainsi sa région en la faisant mieux connaître.

Contre l'article 69 ter.

Le Comité directeur de l'Union romande du tourisme publie sous ce titre, dans le numéro du 9 octobre de « Pro Lemano », un appel concernant la votation populaire du 25 octobre sur le projet de revision constitutionnelle relative au régime des étrangers en Suisse. L'acceptation de ce projet donnerait à la Confédération le droit de légiférer sur l'entrée, la sortie et le séjour des étrangers. Voici les principaux passages de cet appel :

« Jusqu'ici, les cantons étaient souverains pour légiférer en matière de séjour et d'établissement des étrangers. L'article 70 de la Constitution fédérale se borne à donner à la Confédération le droit de renvoyer du territoire suisse les étrangers qui compromettent notre sûreté intérieure et extérieure.

« Ces dispositions paraissaient suffisantes avant la guerre, c'est-à-dire avant la création de l'Office central de police des étrangers, office qui, selon des déclarations formelles, devait disparaître quand la tempête mondiale serait terminée.

« Les partisans du nouvel article constitutionnel, se basant sur le grand nombre d'étrangers établis actuellement en Suisse, s'efforcent de nous prouver la nécessité qu'il y a de restreindre une immigration pouvant être préjudiciable à nos nationaux. Nous partageons volontiers ces scrupules, en tant qu'il s'agit d'étrangers désirant **s'établir** chez nous, y prendre une profession, y faire une concurrence aux travailleurs indigènes. Mais le nouvel article constitutionnel qu'on nous propose ne parle pas seulement de **l'établissement ;** il parle aussi de **séjour,** et de **séjour prolongé,** ce qui est une tout autre affaire. Or, qu'est-ce qu'un étranger en séjour chez nous? C'est une personne qui est venue en Suisse pour son plaisir, pour admirer nos sites pittoresques, pour sa santé ou pour son instruction, en un mot, pour y dépenser de l'argent. Cet étranger n'y prend la place de personne ; au contraire, il est pour nos hôtels, nos chemins de fer, nos cliniques et nos écoles une ressource bienvenue.

« Sait-on ce qu'ont laissé en Suisse, en 1912, les trois millions de touristes descendus dans nos 3500 hôtels? Un demi-milliard environ, qui nous a permis de solder avantageusement notre balance économique, déficitaire de 400 millions.

« Sait-on le capital que représentent, aujourd'hui, nos hôtels et nos chemins de fer privés? Près de deux milliards, auxquels il y a lieu d'ajouter les nombreux commerces qui vivent essentiellement du tourisme. Et nous ne parlons pas des douanes, des postes, télégraphes et téléphones et des Chemins de fer fédéraux, qui encaissent de grosses sommes de l'étranger.

« Ces quelques chiffres sont suffisamment éloquents pour faire comprendre qu'il n'est pas possible d'avoir, en Suisse, une politique restrictive à l'égard d'étrangers **en séjour,** c'est-à-dire d'allogènes désirables, indispensables pour assurer l'équilibre de notre vie économique.

« Qu'on se montre difficiles, pointilleux, tâtillons, précautionneux dans la délivrance des permis d'établissement ou en matière de naturalisations, d'accord. Nous allons même plus loin : qu'on expulse sans pitié les éléments indésirables, dont la présence est dangereuse pour le pays. Mais, de grâce, qu'on laisse venir en paix, en Suisse, les étrangers honnêtes, dont la présence est tout profit pour nous, et qu'on les y laisse aussi longtemps qu'ils voudront nous rester! Que leur séjour soit court ou prolongé, nous ne concevons pas, à leur endroit, la nécessité d'une intervention de la police fédérale

« Les cantons ont toujours été souverains en matière de séjour, prolongé ou pas, et d'établissement des étrangers. Nous voulons continuer à faire confiance à nos polices cantonales, qui sont suffisamment armées et organisées en l'occurrence. »

L'appel conclut en recommandant à tous les citoyens désireux de développer notre tourisme, qui est une des formes de notre prospérité nationale, de voter « non » le 25 octobre prochain.

Note de la Réd. fr. — Nous avons supprimé à dessein, dans les citations ci-dessus, tous les passages ayant un arrière-goût politique, notre journal devant demeurer absolument neutre dans ce domaine. Mais du moment que les choses allaient parfaitement bien avant 1914, nous ne voyons pas la nécessité de complications, d'un côté inévitablement gênantes pour le mouvement touristique international, de l'autre nécessairement fort coûteuses pour la Confédération et pour les voyageurs. Dans la plupart des pays, on s'attache à simplifier et à économiser, même dans des pays où le tourisme ne joue pas un rôle capital comme chez nous. Dans l'article 69 ter, l'hôtellerie ne peut voir qu'un danger.

† Joseph Hüsler.

La triste nouvelle de la mort de M. Joseph Hüsler, propriétaire de l'Hôtel Château Gütsch, à Lucerne, répandue dans la matinée du 6 octobre, a certainement causé une douloureuse surprise à ses collègues de la Suisse ; mais elle était moins inattendue pour ses amis de Lucerne, qui le savaient depuis plusieurs jours atteint d'une grave pneumonie, d'autant plus dangereuse que le fonctionnement du cœur laissait beaucoup à désirer,. La maladie fut courte et pénible, mais vaillamment supportée.

Joseph Hüsler naquit en l'année 1865 à Lucerne, où il fit ses premiers pas dans la vie. Ses parents ayant entrepris l'exploitation de l'hôtel Rigibahn à Vitznau, il fréquenta, élève appliqué et plein de talent, les écoles de Vitznau et de Weggis. Après avoir passé quelque temps au gymnase de Zurich, il fit un apprentissage de commerce à la Chaux-de-Fonds.

Le défunt fit ses premières armes dans la carrière de l'hôtellerie chez M. Businger, au Gütsch. Il poursuivit sa formation professionnelle à Londres, Paris, Naples et le Caire. En 1888, il assuma la direction de l'hôtel et du funiculaire du Gütsch. Douze ans plus tard, en 1900, il se rendait acquéreur de l'hôtel.

Comme hôtelier, Joseph Hüsler eut constamment à cœur la direction consciencieuse et minutieusement correcte de son entreprise, le confort de sa clientèle et le bien-être de son personnel Les hôtes du Gütsch faisaient volontiers l'éloge de l'accueil si agréable qui leur avait été fait dans cet établissement.

A côté de ses grandes capacités professionnelles, le défunt était doué d'un très réel talent d'organisation, qu'il put manifester et exercer comme membre toujours actif et fort apprécié de diverses sociétés, administrations et comités. Il rendit notamment de précieux services, à Lucerne, comme membre de la Commission des écoles, du Comité de la Société de développement du « Kurkomité », puis en qualité de président de la Société des hôteliers de cette ville. Il fit également partie de la Commission de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour - Lausanne, ainsi que du conseil d'administration et du comité de direction de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich.

A la Fiduciaire comme à la Commission de l'Ecole hôtelière, il eut l'occasion fréquente de prouver le vif intérêt qu'il ressentait pour toutes les choses de l'hôtellerie et de donner de sages conseils dictés par une longue et sûre expérience. Avec un dévoument éclairé et une abnégation exemplaire, il a largement contribué à l'œuvre d'assainissement de l'hôtellerie et beaucoup d'hôteliers dont la situation est maintenant plus supportable lui doivent une sincère reconnaissance .

Le défunt s'est acquis de grands mérites par la persévérante énergie et le profond sentiment du devoir professionnel avec lesquels il dirigeait la Société des hôteliers de Lucerne. Jamais il ne se laissa décourager par des tâches souvent très ingrates. Aussi sont-ils nombreux les amis et les collègues du défunt qui ont su apprécier justement son dévouement admirable et qui en garderont toujours un souvenir ému.

A sa veuve si durement éprouvée, qui fut pour lui une fidèle collaboratrice et un précieux appui, à ses deux fils qui donnent, au début de leur carrière, les plus belles espérances, nous exprimons ici notre très profonde sympathie.

De ses concitoyens, de ses collègues, de ses nombreux amis, le cher défunt ne sera jamais oublié.

Chronique viticole romande.

Les vendanges ont commencé à Aigle le 8 octobre. Les connaisseurs prédisent une fine goutte, un vin de bouteille par excellence. Les producteurs demandent 1 fr. 50 pour le litre de vendange, mais le commerce n'offre que 1 fr. 30. Faute d'entente, chacun est laissé libre de traiter au mieux de ses intérêts. — A Yvorne, la quantité laisse fortement à désirer dans les vignes du haut. On parle également de 1 fr. 30 à 1 fr. 50 par litre de vendange.

Les vignerons et propriétaires montreusiens ont fixé le prix de la vendange à 37 fr. la brantée de 40 litres. — La mise annuelle de la récolte des communes de Chexbres et de Rivaz, ainsi que du cercle de Saint-Saphorin, a atteint le prix moyen de 1 fr 28 pour le litre de vendange foulée, mesurée à la vigne, récolte aux frais de l'acheteur pour 14 lots ; cinq autres lots ont été vendus récolte au pressoir Le plus bas prix a été de 1 fr. 05, le plus élevé de 1 fr. 62. — A Epesses il n'y a pas de sondage au-dessous de 80 degrés ; on en trouve de fréquents à 85 et 86 ; l'un a même atteint 90 degrés ! Des marchés ont été passés à 1 fr. 80. — A Riex, beaux sondages aussi et ventes conclues à 1 fr. 75. — La récolte communale de Chardonne a été cédée à des prix variant de 1 fr. 05 à 1 fr. 16. — Le marc de la récolte communale de Vevey s'est vendu 2 fr. 05 par hectolitre de vendange ; il ne peut être utilisé que pour la distillation.

Les ventes se multiplient dans les environs de Morges, au prix de 1 fr 16 à 1 fr. 18 pour les récoltes à enlever, de 1 fr. 20 pour les récoltes logées Les sondages dépassent les prévisions et accusent jusqu'à 79, 84 et 86 degrés Oechslé. — A Féchy, les récoltes de la commune et de la Bourse des pauvres se sont vendues 1 fr. 40 le litre, vendange aux frais de l'acquéreur La qualité est semblable à celle du 1923 ; le moût sonde 80 degrés. — Dans la région de Rolle, quelques ventes ont eu lieu entre 1 fr. 30 et 1 fr 40 le litre de moût ; les grandes caves restent sur la réserve et ne se pressent pas de conclure les marchés. — Le comité du Cercle de l'Amitié, à Aubonne, d'entente avec les fournisseurs habituels, a fixé le prix d'achat du moût de 1925 à 1 fr. 10 le litre, rendu en cave, paiement en trois termes.

La récolte de la commune d'Yverdon a été adjugée à 93 centimes le litre de vendange prise au bas de la vigne. La quantité est très variable dans cette région

A Neuchâtel, une entente est intervenue entre la Compagnie des propriétaires encaveurs et la

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

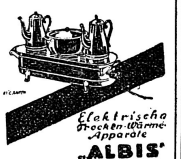
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès



Ueber **1400 Stück** in der Schweiz im Betrieb

HUNDERTE von Anerkennungen beweisen deren Vorzüglichkeit.

UNENTBEHRLICH für Hotels, Restaurants, Cafés, Conditoreien, Pensionen etc.

UNVERBINDLICHE Probelieferung. Prospekte durch

F. ERNST ING., ZÜRICH 3
Weststrasse 50 — 52
Telephon Seln. 20.28

Zu verkaufen

auf grösserem Fremdenplatz, in erhöhter Lage am Thunersee, eine bestgehende 5658

Hotel - Besitzung

mit ca. 35 Betten. Prächtige Parkanlage. — Grundsteuerschatzung Fr 84,500.—, Kaufpreis mit reichhaltigem Inventar nur Fr 75,000.—, Anzahlung Fr 15,000.—. Auskunft durch **G. Schwarz & Cie.,** Unterbälliz 2, Thun, Telephon 3.57. Jeden Dienstag im Restaurant zum „Wilden Mann" in Bern anzutreffen. 5658

Desinfektion

von Zimmern, Wohnungen, Keller, sowie die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art, durch erfahrenen Fachmann, Strengste Diskretion. Postfach No. 10565, Herisau. (O. F. 4771 St.) 445

Bei baulichen Veränderungen oder Reparaturen von Repräsentationsräumen verlangen Sie Vorschläge und Offerten über komplette Ausführung und Uebernahme von

Stuckaturen
Bildhauerei
Malerei
Gipserei

Ernst Haberer & Co
Bern **Zürich**
Sulgenauweg — Aemtlerstr. 41

H. Rivinius, Zürich I
Fraumünsterstrasse 14

Luxuspapiere etc. en gros, sowie diverse Hotel-Bedarfsartikel.

„AKO" das neue **Seifenmehl**

erzeugt schneeweisse Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen.
Man verlange Muster und Preise.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität billigst **G. B. Fischer,** Schweizer Zündholz- und Fettwaren - Fabrik. **Fehraltorf.** Gegr. 1860. Gold. Med. Zürich 1894. Verlangen Sie Preise und Muster.

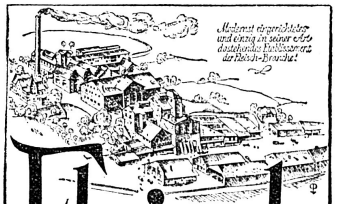
Gut und billig!

Tütsch & Zimmermann
Klingnau (Aargau)

Ambrosia

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum **Kochen**
für **Salat**
und **Mayonnaise**
Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weise man energisch zurück. Man **achte** auf die plombierten Originalgebinde.

Ernst Hürlimann
Wädenswil



Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels / Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

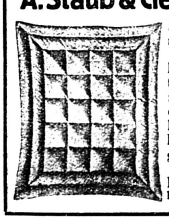
RUFF
Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telephon Selnau 77.40

Billards und Billards-Zubehören

Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich 157a

Fr. Bæriswyl, Safenwil (Aarg.)
Telephon Nr. 22

STEPPDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK
A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)



Spezialfabrik für Hoteldaunendecken in Satin, Seide etc.

Matratzenschoner, Deckbetten in Federn und Flaumfüllung, Kissen etc. Wolldecken in allen Preislagen. Reinigen von Bettfedern u. Flaum. — Umarbeiten von gesteppten Daunendecken.

Daunen und Federn. Billige Preise, prompte Bedienung.

section neuchâteloise de la Fédération romande des viticulteurs. Les prix moyens adoptés sont 125 fr. pour la gerle (100 litres de vendange) de blanc et 130 fr. pour la gerle de rouge. La récolte diminue en quantité à mesure que, de Boudry, on avance vers le Landeron ; les prix fixés ne couvriront pas même les frais de culture. — La récolte en blanc de Champreveyres a été vendue en trois lots aux prix de 165, 161 et 150 fr. la gerle de 100 litres.

L'Etat de Neuchâtel a vendu le 8 octobre la vendange blanche de son vignoble de l'Abbaye. Un lot s'est vendu 135 fr. 50 et les trois autres lots 136 fr. 50 ; moyenne, 136 fr. 30 la gerle. — La récolte des vignes de la commune de Peseux a été adjugée par voie d'enchères à 141 fr. 50 la gerle de blanc.

* * *

Encore quelques indications sur les dernières informations de la presse.

La récolte de 1925 du Clos des Mousquetaires, propriété de la Société des lireurs de la bourgeoisie d'Aigle, mise à prix à 1 fr. 50, s'est vendue 1 fr. 76 le litre de vendange, récolte aux frais de la société (en 1924, 2 fr. 05 ; en 1923, 1 fr. 30 ; en 1922, 0 fr. 91 ; en 1921, 2 fr. 22). — Deux récoltes des pupilles se sont vendues 1 fr. 47 et 1 fr. 56.

Producteurs et acheteurs de vendange, à Ollon, se sont entendus sur le prix de 50 fr. pour la brantée de vendange foulée rendue au pressoir, ce qui représente 1 fr. 01 le litre. — A Villeneuve, l'entente entre producteurs, cafetiers et encaveurs s'est faite au prix de 52 fr. la brantée de 45 litres, ce qui met à 1 fr. 16 le prix du litre de vendange.

L'entretien des routes alpestres.

Dans le « Sport », M. le Dr Th. Gubler, commentant le terrible accident d'automobile survenu il y a quelque temps à la Furka, parle avec beaucoup de raison de l'entretien de nos routes alpestres. Il écrit avec la compétence d'un conducteur d'automobile qui a une grande expérience de ces routes, et de celle de la Furka spécialement.

« La Furka, dit-il ,ne peut pas être considérée comme l'une des plus difficiles des routes alpestres de la Suisse ; mais il faut reconnaître que sa structure, contrairement à celle du Klausen, ne répond aucunement aux principes techniques qui régissent actuellement la construction des routes en montagne. Nos routes alpestres n'ont pas été établies pour le trafic de nos jours, car personne, lors de leur construction, ne pouvait prévoir le développement présent de la circulation routière. Mais si l'on autorise l'automobile à les parcourir, et même les véhicules de poids lourd qui mettent trop fortement à contribution les assises de la route, il est nécessaire d'adapter nos voies alpestres à ce trafic moderne. Dans le cas particulier de la Furka, ce n'est pas le canton du Valais qui doit et qui peut s'acquitter de cette tâche.

« La route de la Furka a été construite dans les années 1864 à 1866 comme route alpestre militaire, avec une subvention fédérale des deux tiers des frais. Le canton du Valais n'ayant pas les moyens d'aménager cette route d'après les principes et les besoins actuels, la Confédération a le devoir d'intervenir ici, d'autant plus que ses lourds camions postaux et militaires — sans payer aucune taxe de circulation — contribuent pour une bonne part à l'usure de la chaussée.

« Cet appui de la Confédération peut se produire de deux manières : tout d'abord au moyen d'un crédit annuel accordé par l'Assemblée fédérale, car depuis près d'un quart de siècle la Confédération n'a plus eu à subventionner la construction d'une route à travers les Alpes ; ou bien en prélevant les fonds nécessaires sur le produit des droits de douane frappant la benzine, qui s'élèvera pour 1925 à environ treize millions de francs. Lors de la dernière augmentation de ces droits à 23 francs par cent kilos (ce qui donne le prix le plus élevé du monde pour la benzine), on a promis que les recettes réalisées par les droits sur la benzine seraient versées aux cantons pour l'amélioration des routes. Cependant, comme on peut le déduire des dernières communications qui ont été faites, les cantons ne recevraient, sur les revenus douaniers provenant de la benzine, que trois millions de francs, une somme qui naturellement ne remplira aucunement le but de la subvention si l'on considère, par exemple, que le canton de Zurich, à lui seul, a dépensé 32 millions de francs pendant les dernières années pour l'entretien de ses routes. »

Cette conclusion mérite de retenir l'attention de tous les milieux qui, en Suisse, sont intéressés au trafic routier et tout spécialement l'attention de l'hôtellerie. Nos routes alpestres, qui acquièrent chaque année plus d'importance du point de vue du tourisme automobile international, doivent être améliorées, élargies, renforcées et entretenues jusqu'à ce qu'elles puissent être considérées comme absolument sûres. Les autorités de la Confédération doivent avoir l'œil là-dessus. Des accidents dus à l'insuffisance de la route peuvent porter un préjudice grave au tourisme automobile dans notre pays.

L'impôt fédéral sur le timbre.

Avant la réunion de la commission d'experts du Département fédéral des finances chargée d'étudier le projet de revision de la législation fédérale en matière d'impôt sur le timbre, les pétitions s'accumulent de divers côtés pour mettre en garde les autorités compétentes contre les innovations envisagées.

Les directions cantonales des finances, qui de leur côté évitent autant que possible, pour de graves motifs, toute aggravation des charges fiscales, ont été les premières à donner l'alarme, ne voulant pas d'un mauvais exemple de Berne en matière d'impôts.

Le comité central de l'Union des banques cantonales est venu ensuite, attirant l'attention du Département fédéral des finances sur les conséquences inévitables d'une augmentation de l'imposition fédérale sur le timbre et les coupons. Ce ne seraient pas les banques qui seraient frappées; l'exagération des charges retomberait automatiquement et en première ligne sur le marché des hypothèques. Les suites de l'innovation devraient être supportées par tout le monde ,et le fisc fédéral lui-même se trouverait bientôt en présence de nouvelles revendications du personnel de la Confédération, si ce dernier voyait ses charges alourdies. Aujourd'hui, chaque ministre des finances voit sa liberté de mouvements gênée de toutes parts ; il semble néanmoins impossible de porter maintenant remède à la situation du ménage fédéral au moyen de nouveaux impôts. Le seul espoir de notre pays en lutte pour son avenir économique réside dans la diminution du coût de la vie et des charges de toutes sortes. Il est indispensable actuellement d'éviter coûte que coûte tout ce qui est de nature à empêcher cette restauration économique.

L'hôtellerie, ployée encore sous des fardeaux beaucoup trop lourds, est ici directement intéressée notamment en ce qui concerne les répercussions du projet sur le marché des hypothèques.

Questions professionnelles

Comptabilité hôtelière. La Société des hôteliers de la ville de New-York a étudié, dans une récente assemblée, la standardisation de la comptabilité hôtelière. La discussion de cette question en a montré la haute importance. Par les bases établies dans cette réunion, on espère arriver à un progrès très sensible dans l'organisation de la comptabilité des hôtels.

Le personnel hôtelier dans le Tyrol. Le préfet de Bozen a promulgué un décret aux termes duquel le personnel des hôtels, dans le Tyrol méridional, ne pourra désormais se composer d'étrangers que dans la proportion de 5 %. En outre, les employés d'hôtels que leurs fonctions mettent en contact direct avec la clientèle sont tenus de connaître la langue italienne suffisamment pour pouvoir s'exprimer facilement dans cette langue.

Une mode nouvelle. Certains hôtels se sont mis à supprimer l'oreiller, ne laissant que le traversin. Si le client désire un oreiller, il doit le demander expressément. Parfois l'oreiller fait même l'objet d'un « extra » sur la note. La mode nouvelle serait due aux Anglais, qui aiment dormir la tête aussi basse que le reste du corps. Beaucoup ne tolèrent pas même le traversin. Mais l'innovation ne sera pas du goût de nombreux clients, et il est à conseiller de procéder ici avec prudence et mesure.

Des soldes à l'hôtel. Les commerçants soldent des marchandises de toutes sortes, mais on n'avait pas encore vu solder des dîners. C'est pourtant ce qui se fait maintenant à Gand, où un restaurant porte de grandes affiches: « Dîners en solde chaque lundi ». Ces repas se paient beaucoup moins cher. Le restaurant qui les livre a une clientèle considérable le dimanche. Le lundi, il a besoin de se débarrasser des provisions restantes et qui se gâtent très vite. De là l'idée d'organiser les dîners en solde, qui ont, paraît-il, beaucoup de succès.

Cours de langues pour employés d'hôtels. On lit dans la « Feuille d'avis de Montreux » : L'Ecole hôtelière de Lucerne a décidé d'ouvrir à Montreux des cours locaux de langues destinés au personnel hôtelier. Ces cours ont pour but de procurer aux employés d'hôtels la possibilité de s'instruire à peu de frais et pendant leurs heures de loisir; ils ont un caractère strictement éducatif. Des cours analogues se donnent également à Lausanne. Il est superflu d'insister sur l'utilité incontestable de ce genre de cours, institués dans l'intérêt même de l'industrie hôtelière suisse.

On nous imite à Strasbourg. Dernièrement, une assemblée générale extraordinaire réunissait à l'hôtel de la Cloche, à Strasbourg, les hôteliers et les restaurateurs de la ville et des environs, pour discuter les prix à faire en raison de l'augmentation permanente de certaines denrées de première nécessité, principalement de la viande. Après discussion, le Syndicat décida d'un commun accord de fixer un tarif minimum pour certains plats servis dans les établissements, et cela selon l'importance de la maison. Tous les membres durent s'engager à s'en tenir jusqu'à nouvel ordre à ces prix minima.

L'oubli d'éveiller un client. Si, par la faute de l'hôtelier, qui néglige de réveiller en temps voulu un client qui l'en a prié, ce client subit de ce chef un dommage, la jurisprudence suédoise met la réparation du dommage subi à la charge de l'hôtelier. Dernièrement, un voyageur utilisant les wagons-lits de la ligne de Goeteborg à Stockholm, avait manqué un important rendez-vous d'affaires, le personnel du train ayant omis de le réveiller. La société de chemin de fer fut condamnée à lui payer 500 couronnes de dommages-intérêts — Cette jurisprudence a eu une conséquence assez inattendue. Des sociétés d'assurances ont ajouté à leurs diverses branches celle des dommages subis par l'hôtelier pour ne pas avoir éveillé ses clients en temps voulu.

Informations économiques

Pommes de terre. D'après les renseignements publiés dans les journaux agricoles, l'offre de pommes de terre est forte sur le marché et les prix oscillent, dans les régions à grande production, de 9 à 11 fr. par 100 kg. selon l'espèce. D'une façon générale, les pommes de terre rouges se paient de 9 à 10 fr., les jaunes et blanches de 10 à 11 fr.

Sté. des Hôtels Bucher-Durrer, à Stansstad (Bürgenstock). L'assemblée du 8 septembre 1925 des porteurs d'obligations de l'emprunt 5 % de 1.250.000 fr., 1ère hypothèque, a approuvé les propositions de la société prévoyant la réduction de la valeur nominale des obligations de 500 fr. à 300 fr. et la transformation du taux d'intérêt fixe de 5 % en un taux variable, maximum 5 % ; l'échéance de l'emprunt reste fixée au 1er septembre 1927 ; les intérêts échus jusqu'en 1924 inclusivement sont abandonnés.

S. A. Suisse-Egyptienne des Hôtels à Stans. Les recettes d'exploitation du dernier exercice se sont élevées à 374.360 fr., contre 594.928 fr en 1923/24. Le bénéfice net ressort à 144.832 fr., qui vient en réduction du solde passif antérieur de 775.777 fr. à 630.945 fr. Le capital-actions, de 1.500.000 francs reste sans changement. La dette obligataire en première hypothèque a été ramenée de 1.130.000 fr. à 1.090.000 fr. ; celle en deuxième hypothèque reste de 1.000.000 fr. Les immeubles figurent au bilan pour 3.363.100 francs.

S. A. pour Entreprises d'Hôtels, Stans (ci-devant à Lucerne). Cette société, dont les intérêts principaux sont en Italie (Hôtels Excelsior à Rome et à Naples), a encaissé 853,277 fr. de loyers pendant l'exercice 1924/25. Après déduction des frais généraux, des intérêts et d'autres charges, le compte de profits et pertes accuse un bénéfice net de 35.894 fr., qui réduit de 610.190 fr. à 574.296 fr. le solde passif global à reporter. Le capital-actions au 30 juin 1925 est, sans changement, de 3.875.000 fr. et la dette obligataire, de 4.250.000 fr.

Légumes d'Alsace. Les milieux agricoles de la Haute-Alsace se plaignent beaucoup de l'interdiction d'exporter les légumes du pays en Suisse. La localité de Village-Neuf (Neudorf), située à 4 km. de Bâle, produit annuellement 5.000 tonnes de légumes, dont la majeure partie était

Anerkennung Ihrer Gäste

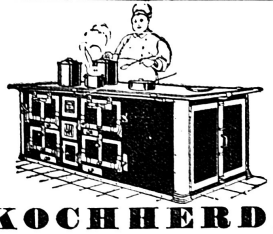
bringt Ihnen ein besonders feiner Kaffee. Das ist der Kaffee Hag. Er ist echter, edelster Kaffee, das bevorzugte Getränk der Feinschmecker, das auch Herzleidenden und Nervösen absolut bekommt. Sie erweisen Ihren Gästen eine lohnende Aufmerksamkeit, wenn Sie ihnen Kaffee Hag bieten. Achten Sie auf den Namen: Nur Kaffee Hag verbürgt Qualität und geschäftlichen Erfolg. Verlangen Sie heute noch Spezialofferte von der Café Hag S. A., Feldmeilen (Zürich).

Ueber 150,000 Anlagen im Betriebe
Ueber 30,000 Anlagen in Europa
Davon in den grössten Hotels der Welt.

OTIS AUFZÜGE

Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen, Umänderungen durch
Otis Aufzugwerke, Wädenswil
Telephon 89

Die alte Stammfabrik von
Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung
(ehemals sogen. Café-Extrakt)
offeriert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à ½, 1, 2½, 5 und 10 Kilos Brutto und in grössern Büchsen Nette-Mischungen von
Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet
empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Röst-Café-
Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt)
Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:
Gustav Himpel's Wwe.
Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

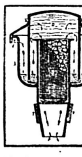

KOCHHERDE
jeder Grösse für **Hotels, Restaurants** und **Private** mit und ohne Warmwassereinrichtung liefern zu billigsten Preisen 118
Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th.
Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

WINTERTHUR
»WINTERTHUR«
LEBENS-
VERSICHERUNGEN
mit und ohne Gewinnanteil.
Rentenversicherungen
Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der
»Winterthur« Lebensversicherungs-
Gesellschaft in Winterthur
Vertreter in allen grössern Ortschaften
Die Mitglieder des Schweizer
Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von
Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen
besondere Vergünstigungen

Tee

	per Kg.
Neue Ernte	Fr. 6.—
Ceylon Pekoe	„ 6.50
Java Orange Pekoe	„ 7.75
Feinste Ceylon-Misch.	„ 9.—
Ceylon O. P. fein	„ 9.50
Mél. Russe, fein	
Darjeeling Flowery Orange Pekoe	„ 8.50

Von 3 Kg. an franco.
Originalkiste 10—15 % Rabatt.
W. Knechtli
Teeimport
Teeimport, **Ruchfeld - Basel**
Tel. Birsig 2434.


BUCHER'S Ausschank-Spund **„SULFA"** gegen Blumen u. Stich
„Custos" Luzern

Papierservietten
Trinkhalme
Zahnstocher
billigst bei
Maison Wap
Lausanne

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen **Fine Champagne** zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit Jahrzehnten bewährten
Cognac Fine Champagne
J. Favraud & Cie. · Château de Souillac

vendue à Bâle. Même pendant la guerre, l'Allemagne avait laissé subsister certains échanges entre Bâle et la région frontière alsacienne. Non contents d'empêcher les horticulteurs de la Haute-Alsace d'écouler leurs produits, les Français leur font une grosse concurrence par les arrivages du Midi de la France.

Recouvrements postaux. La Société industrielle et commerciale de Lausanne écrit : La taxe des recouvrements postaux par le compte de chèques postaux, en utilisant soit le formulaire vert, soit l'enveloppe fermée, est de 60 centimes sans limite de somme, taxe qui est très lourde pour les petits recouvrements. Jusqu'à la somme de 40 francs, les frais de remboursement sont moins élevés par la poste aux lettres. En effet, la taxe est ici de 25 ct. pour 5 fr., de 30 ct. pour 5 à 20 fr., de 40 ct. pour 20 à 30 fr., de 50 ct. pour 30 à 40 fr. sur carte postale et 10 ct. en plus dans enveloppe. Ainsi, pour un remboursement de 20 fr., le recouvrement par la poste aux lettres coûte deux fois moins que par compte de chèques. — L'augmentation des taxes postales ayant fait l'objet de nombreuses plaintes, il paraît utile de signaler aux intéressés les rares allègements dont ils peuvent bénéficier.

La vie chère. Le « Journal des associations patronales » a publié dernièrement les résultats d'une enquête sur le prix de la vie en Suisse et à l'étranger. Cette enquête, due à l'initiative privée, a été faite par l'intermédiaire de maisons suisses à l'étranger et de maisons étrangères en relations avec des maisons suisses. Elle a porté sur les denrées alimentaires les plus courantes : le lait, le beurre, le fromage, les œufs, la viande, le pain, la farine, le sucre, le riz et les pommes de terre. Les chiffres obtenus ont été ramenés à la valeur du franc suisse. On a constaté que la vie est plus chère notamment en Suisse qu'en France, en Belgique, en Allemagne et en Italie. La comparaison par villes et par articles donne des résultats intéressants. C'est ainsi que le lait coûte 41 centimes à Bâle, 37 à Bruxelles et 30 à Lyon. Les prix respectifs dans ces trois villes sont, pour le beurre 6 fr., 5 fr. 56 et 5 fr. 22 ; pour les œufs, 22½, 15 et 13 centimes ; pour la viande de veau, 4 fr. 70, 3 fr. 97 et 3 fr. 44 ; pour le pain, 65, 45 et 47 centimes ; pour la farine, 72, 56 et 66 centimes.

Claridge's Hôtels. Cette société exploite à Paris le Claridge Hôtel, à Nice le Negresco, à Bruxelles le Palace Hôtel et l'Astoria, près de Dinant le Château d'Ardenne, à Madrid le Palace Hôtel, le Ritz Hôtel et l'Hôtel de Paris, à St-Sébastien le Continental et à Santander l'Hôtel Real, qui se sont acquis une réputation mondiale auprès de la clientèle riche. Les derniers exercices montrent ce que la société a gagné à passer sous le contrôle des « Grands Hotels Belges » et quels progrès elle a réalisés sous l'impulsion de M. Georges Marquet, président de son conseil d'administration. Alors que l'exercice 1922 bouclait par une perte, les comptes accusaient en 1923 un bénéfice de 3.909.867 francs, qui s'est trouvé porté en 1924 à 8.560.777 francs. Le capital social de 7.500.000 fr. a été intégralement remboursé au début de cette année par un prélèvement d'autant sur les bénéfices. Un emprunt de 7 millions à 7 %, émis par la compagnie en 1919, ne figure plus au dernier bilan que pour 1.591.000 francs, bien que le remboursement puisse être échelonné jusqu'en 1935. En 1924, le produit net de l'exploitation a atteint à lui seul 7.627.219 fr., en augmentation de 1.853.673 fr. Après remboursement du capital, affectations de 439.863 fr. à la réserve légale et de 439.863 fr. également aux tantièmes des administrateurs, il est resté encore 192.876 francs pour le report à nouveau. Les résultats de cette année promettent d'être aussi favorables que ceux de l'année dernière.

Leysin. L'assemblée des actionnaires de la Station climatérique (pourquoi « climatérique », qui a un tout autre sens, et non pas « climatique » ? Réd.) de Leysin, réunie le 30 septembre à Lausanne, a approuvé les comptes et le bilan du dernier exercice, comprenant la période du 1er mai 1924 au 30 avril 1925. Les résultats de cet exercice sont satisfaisants ; ce sont les meilleurs qu'on ait enregistrés depuis la guerre. Le bénéfice d'exploitation est de 958.106 fr. 25 ; il avait été de 787.000 fr. pour l'exercice précédent et de 820.000 fr. pour l'avant dernier. Avec le report du précédent exercice, le bénéfice total atteint 1.056.485 fr. 20. Ce total doit être diminué de 439.161 fr. 18 pour frais généraux, de 259.369 fr. 09 pour service des intérêts, de 104,706 fr. 80 pour pertes sur valeurs mobilières et sur notes dues, de 99.656 fr. 30 pour amortissements sur constructions nouvelles, de 21.650 fr. pour le timbre fédéral sur le renouvellement de l'emprunt hypothécaire, de 33.646 fr. 70 pour amortissements sur le domaine et la buanderie. Le solde, soit 98.295 fr. 13, est reporté à nouveau. Le capital social est de 4 ½ millions, représentés par 9.000 actions de 500 fr.. L'emprunt hypothécaire est de 3.510.000 francs — M. le Dr Jaquerod a souligné le fait que de nouveau la station de Leysin recrute ses clients dans toutes les parties du monde et dans la plupart des pays. Une commission médicale récemment instituée veille à la stricte application des traitements. Une convention a été conclue avec M. le Dr A. Rollier, aux termes de laquelle ce dernier transmet les tuberculeux pulmonaires à la Station climatique et celle-ci dirige les tuberculeux chirurgicaux sur les cliniques Rollier. La station et ses installations continuent à recevoir de nombreux visiteurs.

Nouvelles diverses

Un hôtel dans une tour. On est en train d'achever les plans d'un hôtel qui sera sûrement le plus haut du monde entier. Il sera édifié à New - York, sur la Cinquième Avenue, entre les 57me et 58me rues. L'hôtel aura 56 étages et 205 mètres de hauteur. On évalue le coût de la construction à 25 millions de dollars.

L'Angleterre fermée. Un coiffeur suisse, nommé A. Hilpert, qui avait obtenu des autorités britanniques un permis de séjour de trois mois dans le pays pour étudier l'anglais, a été condamné à une amende de 20 livres sterling et à l'expulsion pour avoir accepté un engagement de garçon coiffeur.

La Compagnie des Hôtels Ritz-Carlton aurait fait l'acquisition des deux grands hôtels allemands ayant appartenu au Trust Stinnes, à savoir l'Hôtel Esplanade à Berlin et l'Hôtel Atlantic à Hambourg. Le contrat de vente, qui serait effectif au 1er décembre prochain, aurait été conclu pour le prix de 600.000 livres sterling.

Exposition des arts décoratifs. Différentes dates ont été indiquées pour la clôture de l'Exposition des arts décoratifs et industriels modernes à Paris. Il est dans les intentions actuelles du commissaire général de proposer, le moment venu, au ministre du commerce et de l'industrie, à qui il appartient de prendre l'arrêté de clôture, la date du 30 octobre. (« J. H. R. », Paris.

Dura lex, sed lex. On mande du Chenit à la « Feuille d'avis de la Vallée » que le nouveau propriétaire de l'hôtel-pension de la Lande, officiellement domicilié à Paris, ayant négligé de se conformer à la loi sur l'industrie hôtelière et les débits de boissons, a vu son établissement fermé sur l'ordre du Département vaudois de justice et police. Le décret a été exécuté le samedi 38 octobre à 13 heures.

Hôteliers américains en Europe. MM. Tierney et Gehring reçoivent de si nombreuses adhésions pour le voyage d'hôteliers américains en Europe au printemps prochain que la liste, limitée à 250 participants au maximum, devra être close au moins six mois avant le départ. Il est toutefois réjouissant de constater que dans les 250 privilégiés qui participeront au voyage, toutes les contrées américaines, même les plus éloignées, sont représentées.

Statistique valaisanne. La « Feuille commerciale de Sierre » annonce que le 15 septembre 1925 il y avait encore 1497 étrangers dans les hôtels du Valais, à savoir 675 Suisses, 364 Anglais, 149 Allemands, 100 Français, etc. La moyenne des lits occupés était de 15 % dans le Haut-Valais, de 26 % dans le Centre et de 8 % dans le Bas-Valais. Le nombre le plus élevé d'étrangers, 11.952, a été enregistré le 8 août. Il y en eut environ 10 % de plus en 1925 qu'en 1924.

Ecole-Hôtel de Grenoble. Une société anonyme au capital de 100.000 francs a été constituée sous la dénomination de « Ecole-Hôtel de Grenoble », pour l'exploitation de l'hôtel annexé à l'Ecole pratique d'industrie hôtelière des Alpes françaises. Le capital social est divisé en 1000 actions de 100 francs qui ont toutes été souscrites. Les hôteliers grenoblois collaborent dans cette œuvre avec M. Roumajon, directeur de l'Ecole pratique de commerce et d'industrie de Grenoble.

Incendie d'hôtel en Belgique. Le feu a détruit dernièrement, pendant la nuit, le Grand Hôtel des Bains, à Chaudfontaine (Belgique). L'alarme a été donnée par un valet de chambre. Les 35 pensionnaires de l'établissement, réveillés en sursaut, n'eurent que le temps de précipiter leurs bagages par les fenêtres et de se sauver en costume sommaire. Les dégâts dépassent un million de francs. La station thermale de Chaudfontaine, concurrente d'Aix-la-Chapelle, avait été détruite de fond en comble par les Allemands pendant la guerre.

Des agrandissements à Vichy. La Compagnie fermière de Vichy a entrepris un grand nombre de transformations et d'améliorations — installation d'une radiographie avec dispositif spécial, d'une salle de radiothérapie, courants faradiques, électricité statique, cure de l'obésité par la méthode Bergonié, etc — qui seront très appréciées des baigneurs. En outre, elle a soumis à l'approbation des autorités compétentes un programme fort développé d'agrandissements dont la réalisation lui permettrait d'éclipser la station de Carlsbad.

Nouvel hôtel à Strasbourg. Sur l'initiative de la Société immobilière et hôtelière de France, une société est en train de se créer à Strasbourg pour construire, au point de départ de la grande artère qui doit relier la place Kléber à la nouvelle Bourse, un vaste hôtel de 135 chambres munies du dernier confort, toutes avec salle de bain. Quelques beaux magasins, avec arrière-boutique et sous-sol, seront aménagés au rez-de-chaussée. Les travaux commenceront incessamment, l'hôtel devant être inauguré à la fin de l'année prochaine.

King Albert's School. Tel est le nom d'une école fondée à Londres, sous le patronage du roi des Belges, par un certain nombre de personnalités éminentes. L'institution a pour but de donner aux jeunes gens belges, désireux de s'instruire, une connaissance approfondie de la langue anglaise, un enseignement commercial très complet, approprié aux carrières qu'ils ont en vue ,et la pratique des bureaux modernes. Il y a également des cours de vacances. L'hôtellerie belge pourra retirer de précieux avantages de cet établissement, aussi bien que les autres branches de l'industrie et du commerce.

Restaurateur puis chef d'Etat. Fritz Ebert, récemment décédé, premier président du Reich allemand, appartenait — beaucoup l'ignorent — au comité directeur de l'Association des restaurateurs et débitants allemands. Ebert avait fait un apprentissage comme sellier, mais de 1894 à 1908 il avait exploité un restaurant à Brême. Il avait débuté là il y a 30 ans, au lendemain de son mariage. Sa femme fut le type accompli de l'hôtesse allemande. Pendant 14 ans, M. et Mme Ebert dirigèrent leur établissement avec beaucoup d'intelligence et de succès. En 1908, Ebert entra au parlement d'empire, où il défendit toujours la cause des restaurateurs. Après son élection à la présidence du Reich, il ne perdit pas le contact avec ses anciens collègues.

Un nouveau casino à Nice. On annonce la vente du grand château de curieuse architecture situé à l'extrémité de la presqu'île de Mont-Boron, en contrebas de la route de la Petite Corniche, à l'ouest du Cap de Nice. L'édifice, appelé dans le peuple « Château de l'Anglais », a été construit en 1865 par le colonel anglais Smith. C'est une demeure fastueuse avec des salons magnifiques et un parc splendide. Une société en a offert quatre millions . L'intention des acheteurs est de transformer le château en un somptueux casino, le parc en un merveilleux jardin d'hiver, d'y accumuler tout ce qui peut plaire au riche étranger et le retenir ; en un mot de faire pour l'hivernat mieux que ce qui a pu être réalisé partout ailleurs.

Statistique genevoise. Statistique des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en septembre 1925 : Suisse, 4171 personnes, France 2170, Etats-Unis 1629, Grande - Bretagne 1372, Allemagne 1089, Italie 477, Hollande 423, Espagne 396, Belgique 255, Tchécoslovaquie 219, Autriche 213, Grèce 207, Pologne 185, Hongrie 124, Japon 118, Roumanie 92, Argentine 87, Yougoslavie 87, Afrique 73, Brésil 72, Bulgarie 68, Danemark 68, Suède 68, Cuba 62, Portugal 58, Chili 54, Australie 46, Russie 40, Etats baltes 39, Indes 37, Turquie 37, Norvège 33, Arménie 27, Canada 23, Vénézuéla 23, Chine 22, Uruguay 21, Finlande 18, Colombie 15, Perse 14, Pérou 11, Albanie 10. — Autres Etats de l'Europe 16, de l'Amérique 20, de l'Asie 11. — Total, 14.300 personnes, au lieu de 11.982 en septembre 1924.

Mission médicale. Les 130 médecins tchécoslovaques dont nous avons signalé le passage à Arosa et à Davos se sont rendus ensuite à Zurich, puis à Lucerne et à Berne. Les personnalités dirigeantes du voyage ont été reçues par le vice-président de la Confédération, M. le conseiller fédéral Haeberlin. Une délégation a été également reçue à la légation de Tchécoslovaquie. Après une visite des hôpitaux et un lunch au Schweizerhof, les médecins sont repartis pour Lausanne. Ils ont passé la journée du 8 octobre à Leysin. Tandis qu'un groupe visitait les cliniques d'héliothérapie, un autre groupe s'est rendu à Feydey, au sanatorium du Mont-Blanc. La mission a été conduite ensuite au sanatorium du Grand Hôtel, au nouveau sanatorium du Chamois, aux Frênes, au sanatorium des Alpes vaudoises et au sanatorium populaire. Le voyage d'études en Suisse s'est terminé à Lausanne et Genève, par des visites d'hôpitaux et de cliniques, et par de courtoises réceptions officielles.

Deux ministres dans l'embarras. Le « Journal de Genève » ayant signalé qu'un restaurateur de cette ville n'avait rien pu consommer au buffet de la gare de Culoz parce qu'il ne possédait pas de monnaie française, un abonné lui communique le fait suivant, révélé par M. Austen Chamberlain lui-même. Les premiers jours de juin passé, MM. Briand et Chamberlain, ayant à causer loin des oreilles de la presse, s'en furent déjeuner à Coppet ou à Versoix. Se croyant encore épiés, les deux ministres remontèrent en auto après le repas et filèrent jusqu'à Morges, où M. Briand offrit à son interlocuteur de prendre le thé dans l'un des hôtels de la ville. Au moment de régler l'addition, M. Briand, n'ayant que de l'argent français, présenta un billet de la Banque de France qui fut formellement refusé, malgré l'insistance de l'homme d'Etat. M. Chamberlain, pour sauver la situation, offrit des livres sterling, mais sans plus de succès. Toute la diplomatie des deux ministres échoua ; il fallait de l'argent suisse. Très embarrassés, MM. Briand et Chamberlain appelèrent le chauffeur, qui finit par trouver une agence où il put changer le billet de M. Briand. Et voilà pourquoi les conférences internationales ne se réunissent jamais à Morges!

Trafic

Un aérodrome à Neuchâtel. Dans sa séance du 8 octobre, le Conseil général a adopté à l'unanimité une motion demandant la création d'un aérodrome aux environs de Neuchâtel.

Les Grisons et l'auto. Les recettes provenant de la circulation des automobiles, perçues par le canton des Grisons pendant l'été 1925, du 1er juillet au 1er octobre, ont atteint 122.000 francs, soit 60.000 francs de plus que l'année précédente.

Simple comparaison. On écrit au « Journal de Genève » : Rentrant d'Italie en Suisse le 3 octobre, j'ai expédié : 1. — De Domodossola à Rome un télégramme de 54 mots, qui m'a coûté 13 lires 60, soit 2 fr. 85. 2. — Une heure et 20 minutes plus tard, de Brigue à Berne, un télégramme de 10 mots pour lequel, sous prétexte qu'il était 20 h. 10, j'ai dû payer 2 fr. 65. Commentaires superflus !

Passages à niveau. Dans sa séance du 9 octobre, le conseil d'administration des C. F. F. a approuvé un rapport écrit de la direction générale sur les mesures propres à assurer la sécurité des passages à niveau. Il a décidé de proposer au Conseil fédéral un nouveau mode de répartition, entre les chemins de fer et les cantons ou communes, des frais occasionnés par le croisement des voies ferrées et des routes.

Gare de Pontarlier. En vertu d'un récent accord intervenu entre les gouvernements suisse et français, les douanes des deux Etats sur la ligne Paris - Pontarlier - Berne et le Simplon sont installées à Pontarlier. L'internationalisation de la gare de Pontarlier permet aux voyageurs de Paris et d'Angleterre, allant en Suisse, de gagner 40 minutes sur le parcours Pontarlier-Berne, par suite de la visite simultanée des bagages par les douanes des deux pays.

Signalisation routière. A la suite d'un récent accident, la direction du Touring Club suisse a fait placer, de chaque côté du passage à niveau de Chêne-Bourg, un poteau indicateur à huit catadiotes. Ces petits cylindres optiques ont la propriété de réfléchir avec une grande intensité et à une forte distance les rayons lumineux, même les plus faibles, qui leur parviennent. Un phare ordinaire d'auto éclaire suffisamment les catadiotes pour attirer l'attention des chauffeurs et les inviter à ralentir. Des appareils semblables ont été installés à l'intersection des routes Genève - Lausanne et Genève - Divonne et à l'extrémité du quai des Eaux - Vives. Si les essais donnent des résultats concluants, le catadiote révolutionnera toute la signalisation routière nocturne.

Différence de traitement. Les propriétaires de taxis français qui viennent en Suisse entrent et sortent par n'importe quel poste frontière et vont où ils veulent dans tout le pays, moyennant présentation d'un seul acquit à caution qui leur est délivré pour une durée de six mois. — En été, la France a usé de réciprocité à l'égard des taxis suisses, mais avec la réserve que les entrées et les sorties s'effectueraient sur quatre points seulement, désignés dans le décret. Depuis le 30 septembre, cette faveur est supprimée et le précédent régime est rentré en vigueur. Avec le seul acquit à caution, les taxis suisses ne peuvent plus dépasser les anciennes zones. S'ils veulent franchir cette limite, ils doivent de nouveau solliciter une autorisation spéciale pour chaque voyage à l'intérieur de la France, ce qui occasionne des frais supplémentaires, des complications multiples, des tracasseries et des chinoiseries administratives de toutes sortes. L'Association des chauffeurs suisses d'autotaxis se plaint de cette différence de traitement et réclame la réciprocité.

Tourisme

Pour le tourisme alpin en France. Le conseil général du département des Hautes - Alpes a voté le principe de la création d'un hôtel de tourisme au mont Genèvre. L'ancienne caserne de gendarmerie serait transformée et aménagée en hôtel de 50 à 60 chambres.

Chez nos voisins. La perception de la taxe de séjour dans la station de tourisme d'Annemasse (Haute-Savoie) a été autorisée pour une nouvelle période de cinq ans. Elle continuera à être prélevée du 1er juin au 30 septembre de chaque année, suivant le tarif ci-après : hôtels et maisons de 1re catégorie, 75 centimes par personne et par jour ; 2me catégorie . 50 centimes ; 3me catégorie, 25 centimes. Ces tarifs ne comprennent pas la taxe additionnelle. La taxe est due à partir du jour de l'arrivée. La durée de perception de la taxe, dans les stations de tourisme de ce genre est de 28 jours au maximum.

Les touristes à Genève. Chaque mois de cette année, on a enregistré un accroissement réjouissant des arrivées de touristes à Genève. Le bureau de statistique et de recensement annonce encore une nouvelle augmentation du nombre des étrangers descendus dans les hôtels genevois pendant le mois de septembre ; il a compté 14.300 personnes, au lieu de 11.982 en septembre 1924. La récapitulation des arrivées depuis le 1er janvier jusqu'à fin septembre donne le nombre total de 110.909, en regard de 94.054 pendant la période correspondante de 1924. C'est donc une heureuse augmentation, pour ces neuf mois, de 16.855 voyageurs. — Quant au tourisme automobile, l'Association des intérêts de Genève a tout lieu d'être satisfaite du résultat de ses persévérants efforts pour faire connaître aux automobilistes étrangers les avantages de la carte d'entrée provisoire valable cinq jours. En effet, 2199 automobiles étrangères en ont profité pendant le mois de septembre, ce qui donne une moyenne de 73 voitures par jour. On avait enregistré 1451 entrées d'autos avec la carte provisoire en septembre 1924. La statistique établie pour 1925 permet de constater que 10.807 automobiles sont venues à Genève durant les neuf premiers mois de l'année, grâce à cette facilité qui les exonérait du paiement des droits de douanes suisses. En 1924, pendant cette même période, on avait compté 6768 entrées d'automobiles ; l'augementation est donc de 4099 voitures.

Légations et consulats

Athènes. Le Conseil fédéral a désigné comme gérant du consulat général de Suisse à Athènes M. Broye, secrétaire de légation de première classe, actuellement à la légation suisse à Madrid.

Bibliographie

Les Mille et une vues de la Suisse en sont à leur 23me fascicule, comprenant les pages 353 à 368. Ce cahier contient de très intéressantes photographies de Zurich et des bords du lac, avec les localités d'Adliswil, Thalwil, Horgen, Wädenswil, Richterswil, etc. Puis nous passons en pays zougois avec des vues de Zoug et de ses curiosités, des rives du lac et du monument de Morgarten. Nous nous transportons ensuite à Küssnacht, au Chemin-Creux, à Weggis, à Vitznau et sur le Rigi. On sait que l'ouvrage comprendra en tout 36 fascicules de 16 pages.

Recettes pratiques

Pour rafraîchir les fleurs fanées. Plonger l'extrémité de la tige, le tiers environ, dans l'eau bouillante ; laisser refroidir l'eau, couper la partie de la tige qui a été trempée dans l'eau bouillante et remettre les fleurs dans l'eau fraîche.

Pour contrôler la qualité du vin rouge. Pour reconnaître si le vin rouge est authentique, il suffit de se munir d'un morceau de craie et de verser dessus quelques gouttes du liquide douteux. Si le vin est naturel, la craie prendra une coloration brune. S'il ne l'est pas, la craie deviendra couleur ardoise. Si le vin a été additionné de jus de mûres,, la craie se teindra en bleu. Le jus de la mauve la rendra bleue ou verte. Enfin, si le vin contient du kermès ou de la fuchsine, la craie demeurera blanche, ces substances n'ayant sur elle aucun effet.

Dégraissage des fourrures. Nettoyer avec du son chauffé et frotter avec les mains les parties grasses, surtout celles qui ont été en contact avec les cheveux. Recommencer à plusieurs reprises, puis bien secouer et brosser avec une brosse douce pour enlever le son. Peigner ensuite doucement avec un peigne aux dents très écartées. Les poils collés ou froissés reprendront leur aspect normal. — Avant le nettoyage au son, certaines personnes passent une éponge mouillée sur la pointe des poils pour faciliter l'enlèvement des corps poisseux.

Die Osram-N-Lampe

verkörpert den neuesten Fortschritt auf dem Gebiet der elektrischen Glühlampen. Der neue, durch Patente geschützte Wendeldraht ermöglicht eine bisher bei luftleeren Spiraldrahtlampen unerreichte Oekonomie und Lichtkonstanz, seine Anordnung eine vorteilhafte Lichtverteilung. Die Osram-N-Lampe ist in hohem Maße geeignet, die bisherigen Lampen mit gestrecktem Draht zu ersetzen.

2

OSRAM